Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1890

29.10.1890 (No. 254)

Visual Library

Erscheint täglich (ausgenommen Montags).

Abonnement: Im Verlage abgeholt 50 Pfennig monatlich. Durch die Trägerin oder durch die Post frei in's Haus geliefert M. 1.90 pro Quartal.

Inserate: Die Petit-Zeile 20 Pfg., (Lokal-Inserate billiger), die Reklamen-Zeile 40 Pfg.

Einzelne Nummern 3 Pfg. Doppel-Nummern 5 Pf.

Badische Presse.

Auflage 11780. Notariell beglaubigt. (Kleine Presse). Garantirte größte Abonnenten-Zahl aller in Karlsruhe erscheinenden Tagesblätter.

General-Anzeiger der Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe und Umgebung.

Erscheint täglich (ausgenommen Montags). Expedition: Karlstraße Nr. 27. Rotationsdruck und Verlag: Thiergarten & Raupp. Verantwortlich: für den politischen und feuilletonistischen Theil: F. Thiergarten, für den lokalen, Reklamen- und Inseraten-Theil: Carl Raupp, sämmtlich in Karlsruhe.

Nr. 254. Telephon-Nr. 86. Karlsruhe, Mittwoch, den 29. Oktober 1890. Telephon-Nr. 86. 6. Jahrgang.

Kriegs-Depeschen von 1870/71.

75. Depesche vom Kriegsschauplatz.

Offizielle militärische Nachrichten.

Der Königin Augusta in Homburg.

Den 29. Oktober.

Das große Ereigniß, daß nun die beiden feindlichen Armeen, welche im Juli uns gegenüber traten, in Gefangenschaft sich befinden, veranlaßte Mich, die beiden Kommandirenden Unserer Armeen, Fritz und Friedrich Karl, gestern zu Feldmarschällen zu ernennen. Der erste Fall der Art in Unserem Hause.

Wilhelm.

Berlin, 30. Oktober 1870.

Königl. Polizei-Präsidium. (von Wurmb.)

76. Depesche vom Kriegsschauplatz.

Offizielle militärische Nachrichten.

Versailles, den 28. Oktober 1870.

(Verspätet und per Post eingegangen.)

Seine Majestät der König haben den General Freiherrn von Moltke in den Grafenstand zu erheben geruht. Bei der im gestrigen Telegramme erwähnten Württembergischen Expedition wurden 5 Offiziere, 297 Mobilgarden unverwundet gefangen; außerdem in Montcreau 300 Nationalgarden entwaffnet. Diesseitiger Verlust: 1 Fähnrich, 9 Mann todt, 1 Stabsoffizier, 1 Lieutenant, 40 Mann verwundet. Vor Paris Alles unverändert.

von Podbielsky.

Das gestrige Telegramm, von welchem die Depesche redet, ist hier nicht eingegangen.

Wilhelm.

Berlin, 30. Oktober 1870.

Königl. Polizei-Präsidium. (von Wurmb.)

77. Depesche vom Kriegsschauplatz.

Offizielle militärische Nachrichten.

Versailles, den 27. Oktober 1870.

(Verspätet per Post eingegangen.)

Württemberg'sches Streif-Kommando nach siegreichen Gefechten bei Montcreau und Nangis Franctireurs gesprengt und Mobilgarden aufgelöst. Feind verlor eine Mitrailleuse, eine Kanone und über hundert Mann an Todten und Verwundeten. Diesseitiger Verlust 1 Fähnrich, 9 Mann.

von Podbielski.

Bemerkung: Dies ist somit die in dem Telegramm vom 28. erwähnte gestrige Depesche.

Berlin. 30. Oktober 1870.

Königl. Polizei-Präsidium. (von Wurmb.)

* Die Moltkefeier in der Reichshauptstadt.

Dem Wunsche des Kaisers folgend ist die Hauptfeier des 90. Geburtstages des Feldmarschalls Grafen Moltke in Berlin abgehalten worden und die Reichshauptstadt hat voll und ganz die ihr damit angethane Ehre zu würdigen und für die denkbar glänzendste Ausgestaltung des seltenen Nationalfestes zu sorgen gewußt. Seit vielen Tagen sind die Festvorbereitungen im Gange gewesen, überall war man beeifert, mit den besten Kräften und vielfach mit wahrer Aufopferung zu arbeiten und alle Mitwirkenden haben Grund, mit dem Erfolge ihrer Bemühungen zufrieden zu sein. Die nachstehenden Originalkorrespondenzen der „Str. Post" und der „Fr. Ztg." werden das erkennen lassen.

„Die Vorfeier", so läßt das erstgenannte Blatt sich schreiben, „nahm den glänzendsten Verlauf. Das stille Generalstabsgebäude am Königsplatz, zu welchem die Vorübergehenden als zur langjährigen Wohnstätte des Generalfeldmarschalls stets mit Ehrerbietung emporschauen, sah plötzlich eine mehr als geschäftige Bewegung. Freitag war der greise Feldherr von Kreisau eingetroffen, seit Samstag früh war das Generalstabsgebäude von dichten Gruppen Schaulustiger belagert, und Tapezierer, Gärtner, Maler hielten ihren Eingang in dasselbe und verwandelten die stolze Eingangshalle hinter dem Hauptportal und das herrliche Treppenhaus in einen Hain von Lorbeer und Orangenbäumen, welche von duftig blühenden Alpenveilchen und anderen Ziersträuchern umgeben erschienen. Auch der große Saal des Generalstabsgebäudes, in dem der feierliche Akt der Gratulation sich vollziehen sollte, wurde nach den Angaben des Architekten Hoffacker in ebenso reicher wie sinniger Weise ausgeschmückt. In den angrenzenden nach dem Königsplatz gelegenen großen Zimmern waren auf großen Tafeln die Geburtstagsgaben aufgespeichert, die von nah und fern schon angekommen waren. Eine unbeschreiblich reiche und kostbare Blumenfülle konnte in den weiten Sälen kaum Platz finden.

Mitten in den Festzurüstungen erschienen bereits einzelne vornehme Gratulanten, so stattete die Kaiserin Friedrich in Begleitung der Prinzessinnen Viktoria und Margarethe dem Grafen Moltke im Generalstabsgebäude einen Gratulationsbesuch ab. Der Feldmarschall hatte kaum von dem Erscheinen der hohen Frau gehört, als er die Treppe hinabeilte und über das im Bau befindliche Podium für den Fackelzug hinwegschritt, um die hohe Frau ehrfurchtsvoll zu begrüßen. Am Arm des Grafen begab sich die Kaiserin, gefolgt von den Prinzessinnen, nach der Wohnung des Feldmarschalls, wo sie ihm in herzlichsten Worten ihre innigsten Glückwünsche aussprach und als Ehrengabe und Geburtstagsangebinde das in Metall getriebene Reliefbild des Kaisers Friedrich überreichte. Die Kaiserin verweilte 1/4 Stunde in lebhaftester Unterhaltung bei dem Grafen und wurde sodann von ihm wieder zum Wagen geleitet. Kurz darauf empfing der Graf, wie bereits kurz erwähnt, den Hofmarschall der Frau Großherzogin von Baden, welcher im Auftrag der Großherzogin ein Geschenk überreichte, das den Grafen Moltke aufs Tiefste bewegte. Es war die historische Schreibmappe Kaiser Wilhelms I., welche der Kaiser bis zu seinem Tode in Benutzung gehabt hat, und die bedeckt ist mit zahlreichen handschriftlichen Bemerkungen des Kaisers, Bemerkungen, die sich zum Theil auf Unterredungen und Verhandlungen beziehen, die der Kaiser mit dem Grafen Moltke geführt."

So nahte allmählich der Abend und damit die Zeit des Fackelzuges heran. Eine herrliche Veranstaltung! Wie sie ausfiel, das lassen wir die „Fr. Ztg." berichten. Dieselbe gibt folgende Darstellung:

„Schon um 5 Uhr wogte eine nach Tausenden zählende Menge durch die Straßen, welche zu den Linden und zum Thiergarten führten, so daß die Polizei alle Mühe hatte, die eigentliche Feststraße freizuhalten, die sich von dem Lustgarten über die Linden unter dem Brandenburger Thor her, durch das der siegreiche Held Moltke so oft eingezogen ist, bis zum Königsplatze hinzieht. Mit bewunderungswürdiger Pünktlichkeit setzte sich der Riesenzug in Bewegung, ein prächtiges Bild; der rothe Schein der Pechfackeln untermischt von dem hellgrünen Magnesiumlicht, den bläulichen elektrischen Lampen flammt zum trüben Herbsthimmel empor, dessen tiefherabhängende Wolken das Flammenlicht auffangen und auf die menschenbesäeten Straßen zurückwerfen; fast vergißt man darüber, daß das Wetter eigentlich freundlicher sein dürfte. Da ertönen Fanfaren, Reiter und Trompeter in mittelalterlicher Tracht eröffnen den unübersehbaren Zug der Berliner Studenten. In vierspännigen Wagen, umgeben von den Chargirten hoch zu Roß, fahren die Senioren der einzelnen Korps und Verbindungen; dazwischen flattern bunte Banner und immer neue Banner tauchen aus dem Dunkel empor. Fast eine Stunde dauert diese Parade, so daß sich die Berliner verwundert die Augen reiben, daß Berlin so viele Studenten besitzt. Jetzt kommt plötzlich frisches Leben in den bei aller Pracht zuletzt doch einförmig werdenden Zug, es erscheinen die Schützenbrüder, die Sänger, es häufen sich die Musikbanden, dann folgen die Turner, Krieger, Gewerke und die verschiedenen Bürgervereine, die in der Pracht ihrer Banner einander zu übertreffen eifern. Auch der Berliner Humor kommt jetzt zu seinem Rechte. Klingel-Bolle läßt seine Milch-Garde, die mit endlosem Jubel begrüßt wird, aufmarschiren; die Brauerei Friedrichshain prunkt mit einem Riesenfasse und einem König Gambrinus, der sich selbst im Kölner Rosenmontagszuge sehen lassen könnte, und die Berliner Bockbrauerei führt einen Thron des Bocks in farbenfroher Dekoration vorüber. Auf eine hübsche Idee ist der Berliner Kriegerverein „Vorwärts" verfallen. Auf einem treppenförmigen Wagen, reich mit deutschen Fahnen geziert, erblickt man unsern alten Moltke siebenfach. Auf der untersten Staffel steht er als dänischer Offizier, dann als preußischer in der Uniform der zwanziger Jahre, hierauf in türkischer Tracht, und auf der obersten Stufe grüßt der alte Feldmarschall in der Gestalt, wie er jedem Berliner bekannt ist. Allgemeines Bravo lohnte dieser schönen Gruppe, und neue Schaaren, immer fünf Mann nebeneinander, folgen sich, schier unendlich scheint sich der Zug ausdehnen zu wollen, wir erblicken immer neue Banner, neue Wagen, neue Transparente, in der Ferne vom Flammenscheine

Eine blaue Schleife.

Historische Novelle von Antonie Heidsieck. (11.

(Fortsetzung.)

„Einer anderen Katharina, Mylord, da haben Sie Recht, diese Katharina betrügt uns nicht, Katty ist uns unwandelbar treu!"

„Bis heute gewesen, wo sie keine Ursache zur Untreue hatte; gebe Gott, daß sie auch ferner so bleibe, wenn ein Jugendfreund an ihrer Seite steht."

„Sie wird so bleiben, verlassen Sie sich darauf."

„Gebe es Gott", wiederholte Norfolk mit einem Seufzer, denn ihm wurde die Unmöglichkeit seiner Bemühungen für heute klar, und dennoch fürchtete er für die Zukunft.

„Zweifeln Sie an unserer Käthe?" fragte der König.

„Majestät, die menschliche Natur ist schwach, Frauen sind unbeständig."

„Käthe nicht."

„Wenn Frau Katharina eine Ausnahme ihres ganzen Geschlechts ist, dann Heil Ihnen, mein König, daß Sie solchen Schatz fanden. Niemand kann das aufrichtiger wünschen als ich, der ich mich Ihren berufenen und ergebensten Diener nenne. Möge nie der junge, schöne Oberstallmeister der Nebenbuhler seines Königs in Myladys Gunst werden."

„Wir kennen unseren unverbesserlichen Norfolk zu gut, um uns heute über Ihre Warnung und Schwarzseherei zu alteriren, lieber Graf; wir haben dieselbe in den Wind geschlagen, als Sie uns abriethen, mit unserer Katty glücklich zu werden. Wir schlagen sie heute in den Wind, wo Ihr Schwarzsehen uns nutzlos bange machen will. Jetzt aber diktiren wir Ihnen als Strafe, daß Sie die Einsamkeit von Norfolkhouse verlassen und am Hofe Zeuge werden von der unerschütterlichen Treue unserer Katty."

Norfolk verbeugte sich schweigend und ging. Es hätte dieses Strafdikats von Seiten des Königs nicht bedurft, um ihn zu veranlassen, wieder ein häufiger Gast in St. James zu werden und durch thatkräftiges Eingreifen vielleicht das Unheil zu verhüten, das, seiner Meinung nach, kommen mußte. Es kam auch, aber anders als er fürchtete.

5. Kapitel.

Henry Suffolk, ein leichtlebiger, wenn auch nicht gerade leichtsinniger junger Mann, vernahm die Nachricht von seiner Ernennung zum Oberstallmeister mit unendlicher Freude; denn er, der unbedeutende Jüngling, sollte eine Stelle antreten, um die ihn die ersten Familien Englands beneiden würden. Noch mehr aber freute er sich, daß Katharina Parr die Gattin des Königs von England sei. Er hatte in ihr stets nur eine Schwester gesehen, also kam ihm auch nicht im entferntesten der Gedanke, man könne ein anderes Verhältniß zwischen ihm und der Königin argwöhnen. Direkt wollte Norfolk diese Befürchtungen nicht aussprechen, und Andeutungen über die Gefährlichkeit seiner neuen Stellung verstand Suffolk nicht.

Es ist ein Zug des Menschenherzens, die Vergangenheit unwandelbar treu festzuhalten, die Menschen in der Erinnerung so zu sehen, wie wir sie vor Jahren verließen, und so sah auch Henry Suffolk im Geist auf Englands Königsthron die jugendliche achtzehnjährige Braut, die Lord Latimer als Gattin gefolgt war. Diejenige, die ihm aber jetzt in St. James entgegentrat, sie entsprach dem Bilde seiner Phantasie nicht. Er stand vor einer hoheitsvollen, jungen Frau, die Königin war in jedem Zug des Antlitzes, in jeder Bewegung, in jedem Wort. Wohl reichte sie ihm die Hand zum Willkommen, wohl klang ihre Stimme freundlich, als sie sagte: „Seien Sie mir herzlich willkommen, Henry Suffolk, am Hofe Heinrichs VIII", aber es klang eine gewisse vornehme Herablassung darin, die ihm die Herrin andeutete. Erst jetzt ward ihm klar, daß er der Gattin des Königs von England nicht als Bruder und Jugendfreund gegenüber stehen durfte. Das war nicht mehr Katharina Parr, die Schwester, dennoch ging er ruhig und sorglos der Zukunft entgegen, dieser Frau gegenüber kam ihm ebenso wenig ein unlauterer Gedanke.

Sie aber war nicht so ruhig, wie sie es dem Hofe, wie sie es Heinrich VIII. zeigte. Sie wußte es sehr wohl, daß sie hart am Rande eines Abgrundes wandelte und sie vorsichtiger denn je handeln mußte, denn der König zeigte ihr nicht mehr die unwandelbare Huld und Liebe, wie in den ersten Monaten ihrer Ehe.

(Fortsetzung folgt.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

phantastisch beleuchtet. Da ziehen auch die Christlich-Sozialen mit einem Monstretransparent heran: „Jesus Christus derselbe in alle Ewigkeit. Fürchtet Gott, hget die Brüder lieb, ehret den König!“ lesen die verwunderten Zuschauer, die aber gleich darauf in ein helles Gelächter ausbrechen, als die behäbigen Mitglieder der Pankgrafschaft in Landsknechtsuniformen vorüberfahren. So windet sich der Zug in bunter Abwechslung, immer neue entzückende Bilder bietend, stundenlang die Linden entlang dem herbstlichen Thiergarten zu.

Dunkel lag das große Generalstabsgebäude bis gegen sieben Uhr da. An den Fahnen dekorationen im Zelt wurde noch bis zu den letzten Augenblicken gearbeitet. Allmählig stellten Sänger vom märkischen Sängerbund sich auf dem abgesperrten Platze auf, hell wurde es in einigen Fenstern des Moltkehauses, elektrische Sonnen erstrahlten von Kroll's Theater her und die goldene Viktoria der Siegessäule war in blendendes weißes Licht getaucht. Von den Palästen gegenüber ward mit intensiv rother bengalischer Beleuchtung geantwortet. Es wurde halb acht Uhr; regungslos fast verharrte das Publikum. Da trug der Wind die ersten Musikklänge vom Brandenburger Thor zu den Harrenden, es war der Hohenfriedberger Marsch. Die Klänge verrauschten, noch dauerte es fast eine Viertelstunde und der Zug kam heran. Die Kapelle intonirte die Nationalhymne, Fackelglanz und elektrisches Licht durchbrachen die Herbstnebel, in den Fenstern des Generalstabsgebäudes, auf dem Balkon über dem Zelt wurde es lebendig; die Magnesiumfackeln blitzen auf und ein Huldigungszug in einer Ausdehnung, wie wir sie bisher noch nie kannten — der Fackelzug zu Bismarcks siebzigstem Geburtstag nicht ausgenommen — begann.

Kaum waren die Herolde der ersten Gruppe vorübergeritten, so erschien Graf Moltke selber. An dem Mittelpfeiler am Zelt gelehnt, stand er aufrecht, mit Mantel angethan, und die Mütze auf dem Kopfe. Die Studentenschaft brauchte zu ihrem Vorbeimarsch allein weit mehr als eine halbe Stunde; mit brausendem Hurrah- und Hochrufen zogen sie vor Moltke vorüber, die Musikkapellen stimmten Soldatenmärsche an; Moltke dankte und salutirte von jeder Gruppe, und die Sänger intonirten das Lied: „Das ist der Tag des Herrn.“ Still wurde es ringsum und feierlich klang der Chor. Die Deputation der Hochschulen ist inzwischen in einer Entfernung von wenigen Schritten an den Grafen Moltke herangetreten, ein kurzes Hoch bringt der Vorsitzende, und Raketen steigen von Kroll's Theater her in die Lüfte. Moltke sprach, so viel wahrzunehmen war, ein paar Dankesworte. Noch war das Publikum nicht mitgerissen. Die Schützen kamen und die Bürger vom ersten Wahlkreis. Die Studentendeputation hatte zuvor einen silbernen Lorbeerkranz überreicht. Als die Bürgerschaft vorbeizieht und der Sängerchor das Lied „Gott grüße dich“ singt, da wird darauf „Die Wacht am Rhein“ von einer Militärkapelle gespielt. Im Publikum beginnt man allgemach mitzusummen, einer und der andere fallen laut ein, und alsbald braust es im weiten Chor: „Lieb' Vaterland magst ruhig sein.“ Die Blicke richten sich nach der weiß strahlenden Viktoria.

Damit hat die eigentliche Huldigung des Publikums begonnen und sie erreicht ihre lauteste Freude, als der Künstlerzug ankommt, und hoch oben die weiße Gestalt einer „Germania“, ein wundersamer Anblick inmitten des Fackelglanzes, erscheint.“

„Man kann nicht sagen,“ — es ist wieder die „Straßb. Post“, die wir erzählen lassen — „daß des Wetters Gunst der Veranstaltung hold war. Gegen Abend kämpfte der Mond mit den Wolken, doch behielten diese den Sieg, und gegen Ende des Festes gab es sogar einen vorübergehenden Niederschlag, theils Regen, theils Schnee; dennoch mußte man noch dankbar sein, denn kaum hatten sich die Massen vertheilt, da öffnete der Himmel seine Schleusen und nun gab es während der ganzen Nacht einen echten und rechten Oktoberregen, dessen Eintritt um zwei Stunden früher die ganze Herrlichkeit hätte zu Wasser werden lassen.“

Soweit die Berichte über den Samstag. Nicht minder glänzend, wenn auch andersartig, waren die Sonntagveranstaltungen.

„Der Würde der Nationalfeier entsprechend hatten die öffentlichen und viele private Gebäude der Stadt Flaggenschmuck angelegt. In den Straßen zwischen dem Schlosse und dem Generalstabsgebäude wogten schon am frühen Morgen dichte Menschengruppen, doch verringerte sich ihre Zahl mit dem immer mehr drohenden Gewölk am Himmel, hinter welchem die ab und zu hervortretende Sonne immer wieder verschwand. Der sehr tiefe Barometerstand ließ keine Hoffnung auf besseres Wetter aufkommen und um die Mittagsstunde fegte ein zeitweise wolkenbruchartiger Regen die letzten Schaulustigen von der Straße. Im Generalstabsgebäude begann die eigentliche Geburtstagsfeier Morgens um 9 Uhr durch Gesangsvorträge des Lehrergesangvereins, daran schloß sich die Beglückwünschung der Familie. 12 Träger des Namens Moltke waren in diesem Kreise anwesend. Dann folgte ein Morgenständchen der Kapelle des Eisenbahn-Regiments Nr. 1, die Beglückwünschung der Offiziere und Beamten des Generalstabes und der Landesaufnahme. Ihnen gegenüber bemerkte der Feldmarschall: „Ich freue mich, den Generalstab hier zu sehen. Der Name Generalstab hat einen guten Klang und ich danke Ihnen, daß Sie denselben aufrecht erhalten haben.“ Hierauf zog sich der Feldmarschall zurück. Inzwischen rückten gegen 11 Uhr mit klingendem Spiel die Fahnen und Standarten sämmtlicher Garde-Regimenter heran und nahmen Aufstellung auf dem Königsplatz dicht vor dem Generalstabsgebäude. In dessen nächster Nähe war das Kadettenkorps der Zentralanstalt von Lichterfelde aufgestellt. Der Generalfeldmarschall erschien vor der Front der Kadetten, schritt dieselbe ab, redete einzelne Kadetten freundlich an und unterhielt sich mit den Vorgesetzten. Unter lautem Lebehoch der Kadetten kehrte der Feldmarschall in seine Wohnung zurück. Gegen 12 Uhr begann die Versammlung der kommandirenden Generale und General-Obersten, der Berliner und Potsdamer Generale u. s. w. Als diese sich geordnet hatten, erschienen der König von Sachsen, die Großherzöge von Baden, Hessen und Sachsen-Weimar, um für sich zu gratuliren, ihnen schlossen sich an Prinz Albrecht, gefolgt von seinen beiden ältesten Söhnen, der Erbgroßherzog von Weimar, der Herzog von Connaught, der Prinz von Sachsen-Altenburg u. s. w. Brausende Hochrufe verkündeten das Herannahen des Kaisers, der auch sofort im Vorraum erschien. Der Kaiser trug große Generalsuniform, Band und Kette des Schwarzen Adler-Ordens. Nun vollzog sich im großen Saale der Wohnung des Chefs des großen Generalstabes, in welchen die Fahnen und Standarten gebracht worden waren, die Beglückwünschung des Kaisers.“

Wir unterbrechen hier die Mittheilung des Korrespondenten, um gleich an dieser Stelle die Rede des Monarchen, wie der „Reichsanzeiger“ sie in einem Extrablatt publizirt, abzudrucken. Allerhöchstderselbe dankte Namens derer, die mit Moltke zusammen gefochten und deren treuester und ergebenster Diener er gewesen sei.

„Mein lieber Feldmarschall! Ich bin an dem heutigen Tage mit den Erlauchten Herren und den Führern meines Heeres gekommen, Ihnen unsere herzlichsten, tiefgefühltesten Glückwünsche auszusprechen. Der heutige Tag ist für uns ein Tag des Zurückblickens, vor allen Dingen ein Tag des Dankes. Zunächst spreche ich meinen Dank aus Namens derjenigen, die mit Ihnen zusammen geschaffen und gefochten haben und die dahin gegangen sind, deren treuester, ergebenster Diener Sie aber gewesen sind. Ich danke Ihnen für Alles, was Sie für mein Haus und damit zur Förderung der Größe unseres Vaterlandes gethan haben. Wir begrüßen in Ihnen nicht nur den preußischen Führer, der unserer Armee den Ruhm der Unüberwindlichkeit geschaffen hat, sondern den Mitbegründer und Mitschmieder unseres deutschen Reiches. Sie sehen hier hohe erlauchte Fürsten aus allen Gauen Deutschlands, vor allen des Königs von Sachsen Majestät, der als treuer Bundesgenosse meines Großvaters sich nicht hat nehmen lassen, Ihnen persönlich seine Anhänglichkeit zu bezeugen. Alles erinnert an die Zeit, wo er mit Ihnen für Deutschlands Größe hat fechten dürfen. Die hohen Auszeichnungen, die mein verblichener Großvater Ihnen schon hat zu Theil werden lassen, haben mir nichts mehr übrig gelassen, meinen Dank Ihnen persönlich noch bezeugen zu können; also bitte ich Sie, die Huldigung von mir annehmen zu wollen, die einzige, die ich in meinen jungen Jahren Ihnen darbringen kann. Das Vorrecht des Monarchen ist, seine Fahnen, die Symbole, zu denen sein Heer schwört, die dem Heere voranfliegen, die des Heeres Ehre, des Heeres Tapferkeit in sich verkörpern, bei sich im Vorzimmer stehen zu haben. Dieses Rechtes begebe ich mich mit besonderem Stolze für den heutigen Tag und bitte Sie, die Fahnen meiner Garden, die so oft unter Ihnen in so manchem heißen Strauß geweht haben, bei sich Aufnahme gestatten zu wollen. Es liegt hohe Geschichte in den Bändern und zerschossenen Fetzen, die hier vor Ihnen stehen, eine Geschichte, die zum größten Theile von Ihnen geschrieben ist. Als persönliches Andenken von mir, bitte ich, dieses Zeichen Ihrer Würde mit äußerem Schmucke versehen, als Erinnerung am heutigen Tage annehmen zu wollen. Der eigentliche Feldmarschallstab, den Sie bereits vor dem Feinde im Feuer erworben haben, ruht lange in Ihrer Hand, dieser ist nur ein Symbol, eine Zusammenfassung alles dessen, was ich persönlich Ihnen an Achtung, Ehrerbietung und Dankbarkeit darzubringen habe. Meine Herren, ich bitte Sie, Alle einzustimmen in den Ruf: Gott segne, erhalte und schütze unseren greisen Feldmarschall noch lange zum Wohle des Heeres und des Vaterlandes. Dem Gefühl der Dankbarkeit dafür, daß er es in seiner Größe verstanden hat, nicht allein dazustehen, sondern eine Schule zu bilden für die Führer des Heeres, in Zukunft und in alle Ewigkeit, die, in seinem Geiste erzogen, die Größe, Stärke und Kraft unseres Heeres ausmachen werden, geben wir Ausdruck durch den Ruf: Exzellenz Feldmarschall Graf Moltke hurrah!“

Diesem Hauptakt des Tages wohnten nach Allerhöchster Bestimmung nur die dabei Betheiligten und außerdem ein Photograph und der Direktor der Akademie der Künste Professor A. v. Werner bei. Der Kaiser entfernte sich nach einem Aufenthalt von etwa 15 Minuten. Der Generalfeldmarschall begleitete entblößten Hauptes den Kaiser die Treppe hinab bis zum Hauptportal. Bald nach der Abfahrt des Kaisers erschien der Prinz Heinrich mit dem jugendlichen Kronprinzen.

In der Reihe der Glückwünschenden folgten nun das Präsidium des Reichstages, die Abg. v. Levetzow, Graf Ballestrem, Dr. Baumbach, der Präsident des Herrenhauses, Herzog v. Ratibor, und eine Abordnung von Mitgliedern des Hauses, die Abordnung des ungarischen Infanterie-Regiments Graf Moltke, Deputationen der hier und in Potsdam garnisonirenden Garde-Regimenter, der Oberbürgermeister und Vertretung der Stadtbehörden von Berlin, Abgeordnete gelehrter Gesellschaften, Vertreter des Vereins deutscher Reichsangehöriger zu Moskau 2c.

Bis in die späten Nachmittagsstunden hinein wurde der greise Feldherr durch die Huldigungen der Genannten in Anspruch genommen und Abends um 7 Uhr hatte er noch das Festessen im Potsdamer Neuen Palais über sich ergehen zu lassen. Aber die Anstrengungen, die ihm seine

Plauderei.

Mario — Puppenfee.

Fulminante Ekstase, distinguirteste Verzückung, destillirte Daseins-Essenz, momentane Glückseligkeit! Wie soll ich sagen, was ich fühle? — Wie soll ich schreiben, was ich denke? — Wie an sie denken und nicht rasend werden? Sie habe ich kennen lernen. Jeder Fuß Sylphe — jeder Arm Morgenröthe, ganzer Körper — Geist, Grazie, Anmuth, Luft, Hauch, Morgenstern, Sonnenaufgang. Ja, ich habe sie kennen lernen, die reizende Mario! Es schwindelte mir, als ich mich in ihre Augen versenkte. Es war in meinem Leben der zweite Schwindel; das erstemal war es, als ich auf dem langen Eisen-Bengel der Pariser Weltausstellung gestanden und mir Paris von oben herab vogelperspektivirte. Sie lachte mich an und sagte: „Mon Dieu, wie echauffirt! — Ist das Aufregung oder pudeur?“ „Aufregung!“ flüsterte ich. O, und Teufelinchen schlug die Augen nieder. — Entzückend! — Habe sie auch besungen in Sonett und zugeschickt.

Le voilà:

„Anbetend, wie vor Göttin, steh', Pamele,
Vor dir! — Wie magniperbe ist dein Tanz, o!
Was ist Terpsichore gegen Mario? —
Nur plumpes Weib, ein Mythus nur — auf Seele!

Bald flötest du mit Fuß, gleich Philomele,
Und füllst mir Brust mit Wehmuths-Resonnanz, o!
Bald trillerst du, auf Ehr', im Frühlingsglanz, o!
Als steckt' in jeder Zeh' der Lerche Kehle.

Ganz Geist, ganz Anmuth, jeder Schritt Gedanken,
Bewegung klassisch, Augen — Göttergrüße,
Fortwogend Körper, und wie zierlich Füße!
Wie zart vor allem Taille auch, die schlanke!
Laß dir darum von Ritterhänden
Den Ruhmeskranz hiermit, Camilla, spenden!“

Habe Abends ganz deutlich gesehen, wie mich bei Vorstellung angelacht. Sie ist der Stern an unserm Theaterhimmel, mit ihr ist ein Komet, Phänomen, ja, möchte fast sagen, ein Meteor aufgegangen. En effet, nicht übertrieben, wenn sage: Fräulein Mario tanzt nicht bloß Schiller oder Goethe, sondern ganze Literaturgeschichte und Mythologie obenein — auf Taille! — Alles an ihr von Zeh bis Wirbel tanzt! Alles ist Grazie und Muse. Sie tanzt, möchte sagen, mit Armen hörbare Melodie und schlägt mit Füßen Triller, der tief in die Seele dringt. Battement, Pirouette, Entrechat u. s. w. behandelt als mühlose Spielerei, etwa wie Virtuos auf Geige schwierigste Passage. Vollendetste Technik, vollkommenste Poesie.

Wenn ich als Gletscher im Theater säße, würde zum Vulkan werden.

Ach, und erst pantomimisches Ballet — Divertissement Puppenfee! Märchen aus Tausend und eine Nacht — förmliche Augenentzündung bekommen. Wer Puppenfee gesehen, muß sagen: Noch lebt Geist von echter Märchenpoetik. Und herrliche Musikwellen umspülen einen dabei.

Dekoration fabelhaft. Verschwenderisches Kinderspielwaaren-Etablissement. Tausend kleine Herzen hüpfen, wenn Vorhang in Höhe. Spielwaarenhändler originell, feister Mynheer mit vertrockneter Lady nebst Kinderquartett. Gehülfen, Bauer, Weib, Kind, Dienstmagd, Lohndiener, Dienstmann, Briefträger, Japanesin, Chinesin, Bébé, Spanierin, Steirerin, Trommelhasen allerliebst, Poet und Polichinel, premier comique und Groteskkänzer, Meister in logischen Sprüngen und tollen Sätzen. Drehen sich auf infallibelstem Bein hundertmal um sich selbst und lächeln dabei in clownhafter Verzückung. Glanz von Kostümen brillant. Und wenn erst Fräulein Camilla, das lichtfluthüberstrahlte Mädchen, auftritt. — Märchenhaftes Femininum — Seele athmet Bouquet — Nase taumelt — Blick fließt vor Entzücken über. Bin in höheren Sphären erhoben, weiß kaum, was Alles gesehen habe, so tanzen noch vor geistiges Auge. Exactitude der Evolutionen meisterhaft. Zum Schluß kommt noch gipfelpunktige Apotheose. Reines Schlaraffenland, wahrhaft bengalisch beleuchtetes Zauberfest. Kinderaugen freudesprühend, bis Vorhang fällt.

Ich eile nach Hause und lasse mich noch vor Niederlegen und Wonneträumen ganz verzaubert zu einem zweiten Sonett hinreißen.

Le voilà:

Im Wachen wie im Traume mein Gedanke
Lockst du mit Fülle, nicht des goldnen Haares,
Nur durch die Regung deines Füße-Paares
Und durch der Arme seeliges Geranke.

O süße Mario-nette, Holde, Traute,
In deinen Banden liege ich und stöhne,
Berauscht von deiner Künste Zauberschöne,
Die nie mein trunken Aug' so hehr erschaute.

Welch' edle Harmonie, welch' wonnig Wogen
Des süßen Körpers, tanzest du den Reigen,
Im Vorwärts-, Rückwärtsschreiten, Drehen, Neigen.

Pardon! Du schreitest nicht, du kommst geflogen,
Gleich einem Engel, göttlich schön, entzückend,
Deß Anblick für mich Armen sinnberückend.

Lord Blumenkohl.

Jubilarschaft auferlegte vermochten der bewundernswerthen Rüstigkeit die ihm eigen ist, nicht Abbruch zu thun. Möge sie ihm noch lange erhalten bleiben zur Freude der Nation!

Tages-Rundschau.

Deutsches Reich.

* Das „Armee-Verordnungsblatt" enthält folgenden kaiserlichen Erlaß:

Beurlaubungsbefugnis der Bezirksoffiziere.

Auf den Mir gehaltenen Vortrag bestimme Ich, daß die Bezirksoffiziere gegenüber den ihnen unterstellten Unteroffizieren und Gemeinen des Stammes des Bezirkskommandos die Beurlaubungsbefugnis wie ein detachirter Hauptmann auszuüben haben. Das Kriegsministerium hat hiernach das Weitere zu veranlassen.

Berlin, 16. Okt. 1890. Wilhelm.

An das Kriegsministerium. v. Kaltenborn.

* Bundesrath. In der am 23. d. M. unter dem Vorsitz des Vizepräsidenten des Staatsministeriums, Staatssekretär des Innern, v. Bötticher, abgehaltenen Plenarsitzung ertheilte der Bundesrath dem Entwurf einer Verordnung, betreffend die Konsulargerichtsbarkeit in Samoa, die Zustimmung. Der Antrag Badens, betreffend den Entwurf eines Gesetzes wegen Abänderung der §§ 1, 41 und 42 des Branntweinsteuergesetzes, wurde den Ausschüssen für Zoll- und Steuerwesen, für Handel und Verkehr und für Rechnungswesen, der Antrag Anhalts, betreffend die Kosten der Unterlagen unter den Sammelgefäßen in den Branntweinbrennereien, dem Ausschuß für Zoll- und Steuerwesen und dem Ausschuß für Rechnungswesen zur Vorberathung übergeben. Eine Eingabe wegen Abänderung der maaß- und gewichtspolizeilichen Vorschriften wurde dem Reichskanzler überwiesen. Mit der bereits erfolgten Ueberweisung des Antrages Bayern, betreffend die Einfuhr von Rindvieh aus Oesterreich-Ungarn, an den Ausschuß für Handel und Verkehr, erklärte sich die Versammlung einverstanden.

* Dem Bundesrathe war eine Eingabe zugegangen, welche die Bestimmung einer Uebergangszeit für Anwendung der neuesten Vorschriften über die Prüfung der Zahnärzte verlangte. Der Bundesrath hat diese Eingabe abschläglich beschieden, da ohnehin dem Reichstage die Befugniß zusteht, von den Zulassungsbedingungen in Uebereinstimmung mit der zuständigen Landes-Zentralbehörde zu entbinden.

* Der „Reichsanzeiger" bezeichnet die Meldung, daß die Sitzungen der Enquete-Kommission über die Reform des höheren Schulwesens am Donnerstag begonnen hätten, als in der Hauptsache unrichtig. Donnerstag habe, wie schon vielfach, eine Sitzung zur Vorbereitung der Berathungen und zwar unter Zuziehung einiger zu den Räthen des Ministeriums nicht gehöriger Herren stattgefunden. Die Enquete-Kommission könne erst dann zusammentreten, wenn die ersten Lesungen des Abgeordnetenhauses über die größeren Reformgesetze beendigt seien und den Nächststehenden die Möglichkeit gegeben sei, an den Berathungen der Kommission persönlich theilzunehmen.

* Der württembergische Staatsanzeiger verkündet amtlich die Enthebung Alvensslebens vom General-Kommando unter Verleihung des Großkreuzes des Militärverdienstordens. Demnach hat der König die Enthebung „entsprechend den Absichten Sr. Majestät des Kaisers durch Ordre vom 19. Oktober allergnädigst zu verfügen geruht."

* Den Unteroffizieren der Armee und Marine wird bei ihrem Ausscheiden aus dem Militärdienst als Invaliden oder nach 12jähriger Dienstzeit eine Prämie von 165 Mk. gezahlt, welche eine kleine Hilfe bei ihrem Uebergange in das Civilverhältniß darstellen soll. Diese Prämie soll, wie die „A. R. C." erfährt, künftig dergestalt erhöht werden, daß dieselbe mit der Zahl der absolvirten Dienstjahre wächst und nach 12jähriger Dienstzeit auf 1000 Mk. steigt. Die Mittel hierzu würden bereits in den Etat pro 1891/92 eingestellt werden.

* Die deutsch-ostafrikanische Gesellschaft tritt der „National-Zeitung" zufolge die Landeshoheitsrechte und die Zollerhebung an das Reich ab und erhält dafür aus den Zollerträgen vom Reiche eine Rente, woraus sie gewisse, ihr aufzuerlegende Leistungen bestreiten, außerdem die vier Millionen verzinsen und tilgen muß, deren Zahlung an den Sultan von Sansibar sie übernimmt, damit nicht eine bezügliche Anleihe beim Reichstage zu beantragen nöthig ist. Die Gesellschaft tritt in der Hauptsache in die Stellung einer bloßen Erwerbsgesellschaft.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Das Reichsgericht verhandelte am Sonnabend über die Beschwerde gegen die Auflösung des Vereins „Pro Patria." Der Beschwerdeführer war bemüht, nachzuweisen, daß der Verein „Dante Alighieri" an den Verein „Pro Patria" einen Glückwunsch zu richten beschloß, der keine staatsgefährlichen Tendenzen habe. Der Regierungsvertreter weist aus amtlichen Versammlungsberichten das unpatriotische Gebahren des Vereins „Pro Patria nach und ebenso den irredentistischen, Oesterreich feindlichen Charakter des italienischen Vereins „Dante Alighieri." Das Urtheil wird Dienstag gefällt werden. — In dem gleichfalls am Samstag vor dem Reichsgericht verhandelten Prozesse wegen Nichtbewilligung der Gründung des Schulvereins „Lega Nationale" konstatierte der Regierungsvertreter, gegenüber den Ausführungen des Beschwerdeführers, daß der Verein kein politischer sei, die Identität des Vereins „Lega Nazionale" mit dem aufgelösten Vereine „Pro Patria" und führte weiter aus, die Regierung verlange gewisse Kautelen, da der Verein „Lega Nazionale" vermöge seiner viel weiter gesteckten Ziele als politischer, aber nicht als Schulverein anzusehen sei.

Frankreich.

* Zwischen der griechischen und der französischen Regierung ist ein vorläufiges kommerzielles Abkommen geschlossen worden. Erstere bewilligt der französischen Regierung nicht nur die Anwendung der niedrigsten Tarife, sondern noch eine Verminderung von 30 Prozent auf Spitzen, 50 Prozent auf Sammt, Seide und Parfümerie-Artikel. Weine gehen frei ein. Die französische Handelsmarine wird alle die Vortheile genießen, welche der Schifffahrt der meistbegünstigten Nationen eingeräumt sind. Im Austausch hierfür wird Griechenland bis zum 1. Februar 1892 die Anwendung eines Konventional-Tarifs erhalten.

Rußland.

* Großfürst Nikolaus, der Oheim des Zaren, hatte nach einem Krampfanfall eine Ohnmacht, worauf Gedächtnißschwäche und Zittern der Zunge und der Gesichtsmuskeln konstatirt wurde. Die Herzthätigkeit ist gering]; Temperatur 38, Puls 90.

Badische Chronik.

D. **Durlach**, 27. Okt. Zum 90. Geburtstag unseres Generalfeldmarschalls Graf Moltke ging von dem Vorstand des hiesigen Radfahrer-Vereins, Hrn. Kaufmann Jul. Loeffel, im Auftrag des Vereins nachfolgendes Schreiben nebst einer werthvollen in Golddruck künstlerisch ausgeführten Ehrenurkunde und einem hübschen Vereinszeichen an Graf v. Moltke ab. „Eurer Exzellenz beehrt sich der ehrfurchtsvoll unterzeichnete Verein zum vollendeten 90. Lebensjahr die aufrichtigsten Glückwünsche ganz ergebenst darzubringen. Mit allen Herzen, welche für unseres lieben deutschen Vaterlandes Wohl und Heil in warmer Begeisterung schlagen, senden wir das heiße Gebet zum Himmel empor, daß die unschätzbaren Dienste Euerer Exzellenz unserem deutschen Volke noch recht lange erhalten bleiben mögen. Die Alten, welche Zeitgenossen der ruhmreichen Thaten Euerer Exzellenz waren, wie die Jungen, die mit staunender Bewunderung von denselben hören, sind erfüllt von flammender Begeisterung für das große und segensreiche Werk, das Euere Exzellenz mit bewunderungswürdiger Ausdauer geschaffen. Von Sieg zu Sieg haben Ew. Exzellenz des Vaterlandes Söhne geführt, in heißen Kämpfen des deutschen Volkes Größe und Ruhm errungen. So lange es eine deutsche Geschichte gibt, werden die ruhmreichen Großthaten Ew. Exzellenz die glänzendsten Blätter in derselben füllen. Gestatten Ew. Exzellenz, daß auch wir unserer großen Verehrung dankbaren und herzlichen Ausdruck verleihen, indem wir Ew. Exzellenz höflichst ersuchen, mitfolgende Ehrenurkunde unseres Vereins huldvollst annehmen zu wollen. In tiefster Ehrfurcht und mit kräftigem Allheil Ew. Exzellenz ganz ergebener Radfahrer-Verein Durlach i. B. Der Vorstand Jul. Loeffel."

△ **Durlach**, 26. Okt. Auf gestern Abend hatte der hiesige Militärverein in Eglau's Halle eine Moltkefeier anberaumt, die unter zahlreicher Betheiligung der hiesigen Behörden und auch der Herren Offiziere einen hübschen Verlauf nahm. Den Glanzpunkt der Feier bildete die Festrede des Hrn. Gymnasialdirektors Büchle, der ein mit großer Begeisterung aufgenommenes Hoch auf Generalfeldmarschall Graf Moltke ausbrachte. Bald hierauf wurde per Draht an Moltke ein Glückwunsch abgesandt. Vaterländische Toaste und hübsche Gesangsvorträge hielten die Theilnehmer bis zum frühen Morgen zusammen.

* **Durlach**, 27. Okt. Eine in der Allgemeinheit, wie namentlich für den Landwirth recht schwer fühlbare Kalamität macht sich jetzt leider immer mehr geltend: die Ueberhandnahme der Maul- und Klauenseuche in unseren Ställen. So darf jetzt, wegen Ausbruchs dieser Seuche in verschiedenen Ställen von Spielberg, aus diesem Ort Vieh, gleichviel welcher Gattung, nur zum Zweck sofortiger Schlachtung weggebracht werden.

* **Ettlingen**, 27. Okt. Die vormals Williard'sche Brauerei ist durch Kauf in den Besitz der Herren J. Deubel, F. Blank, A. Kiefer, G. Kraft und A. Korn übergegangen. Es ist die Umwandlung in eine Aktiengesellschaft (Aktienbrauerei am Huttenkreuz) beabsichtigt. Hoffentlich wird das neue Unternehmen in der Wahl seines technischen Leiters Glück haben, was in Aller Interesse gelegen wäre.

Rastatt, 25. Okt. In würdiger Weise begingen den 90. Geburtstag des Generalfeldmarschalls Grafen Moltke heute die hiesige Volks- und die Höhere Töchterschule. Um halb 11 Uhr versammelten sich sämmtliche Klassen in der städtischen Turnhalle, wo nach Vortrag von passenden Liedern und Gedichten Hr. Rektor Brennig eine wohldurchdachte Ansprache hielt, in welcher er ein lebendiges Bild des großen Schweigers entwarf und denselben als echt deutschen Mann und Patrioten, als leuchtendes Vorbild für jeden deutschen Jüngling feierte.

♀ **Rastatt**, 26. Okt. Heute feierten der hiesige Bürger Jakob Walter, Privatier, und seine Ehefrau Barbara, geb. Frietsch, das seltene Fest der Goldenen Hochzeit. Von JJ. KK. HH. dem Großherzog und der Großherzogin erhielt das Jubelpaar ein huldvolles Glückwunschschreiben und ihre Bildnisse. Von Sr. Exzellenz, dem hochwürdigen Hrn. Erzbischof von Freiburg, wurde ebenfalls ein Gratulationsschreiben mit den besten Segenswünschen für das Brautpaar verlesen. Auch die Staats- und Gemeindebehörde betheiligte sich an dieser Festfeier. — Die Stadt ist heute zu Ehren des 90. Geburtstages Generalfeldmarschalls Grafen Moltke beflaggt, während gestern schon die angeordnete Schulfeier in der Aula des Gymnasiums und für die städtischen Schulen in der Turnhalle abgehalten wurden.

* **Baden**, 26. Okt. Hr. Hoflieferant Louis Katzau feierte vor einigen Tagen sein 25jähr. Jubiläum als Kaufmann. Aus diesem Anlaß ließ die Frau Großherzogin Luise durch den Grafen Andlaw demselben gratuliren und ihm das große Goldrelief der Kaiserin Augusta als Andenken übersenden. Prinz Hermann v. Sachsen-Weimar sandte ihm mit einem huldvollen Schreiben eine Goldnadel mit Namenszug und Krone in Perlen, ebenso der Prinz von Wales sein Bild mit eigenhändiger Widmung.

Heidelsheim, 25. Okt. Die Bürgerausschußwahlen sind auch hier vorüber. Das Resultat ist, daß es eine namhafte Veränderung in diesem Kollegium gegeben hat; denn der neue Ausschuß besteht zur Hälfte aus neuen Mitgliedern. Der Gedanke des Gesetzgebers auch den Nichtbürgerlichen berathende Stimme in der Gemeindeverwaltung zu schaffen, kam hier nicht zum Ausdruck, da es den Nichtbürgerlichen hier nicht gelungen ist, eine Mehrheit zu erhalten.

r. **Ottenhöfen**, 24. Okt. Heute hat uns der hochw. Hr. Pfarrer Jos. Schmidt verlassen, um seine neue Stelle in Reuthe, A. Emmendingen, anzutreten. Ottenhöfen verdankt ihm insbesondere die Bemühungen um das Zustandekommen unseres so herrlichen Glockengeläutes, wie man ein ähnliches kaum in einer Landgemeinde unseres Landes finden wird. Möge es dem Hrn. Pfarrer in seinem neuen Wirkungskreis recht gut ergehen. An Stelle des Scheidenden hat heute Hr. Pfarrverweser Otto Böhler, bisher in Ulm bei Oberkirch, die Verwaltung der hiesigen ausgedehnten Pfarrei übernommen.

Freistett, 26. Okt. Am letzten Mittwoch versammelte sich der Kriegerverein Freistett-Neufreistett auf dem Rathhaus dahier, um die Vorstandswahl vorzunehmen, welche durch das Scheiden des seitherigen Vorstandes Hrn. Brückenmeister Lauinger nöthig wurde. Die Neuwahl war bald entschieden, indem Hr. Dammmeister Imm einmüthig gewählt wurde. Hr. Imm hat denn auch das angetragene Ehrenamt unter dem Ausdruck seines Dankes für das ihm geschenkte Vertrauen auch angenommen. Gestern Abend galt es nun, mit dem von uns scheidenden seitherigen Vorstande Hrn. Brückenmeister Lauinger noch einmal in fröhlichen Stunden zu verweilen, wozu sich die meisten Kameraden eingefunden hatten. Bei einem labenden Trunke, welchen Kamerad K. zum Besten gab, zeigte sich bald die heiterste Stimmung. Der neue Vorstand Hr. Dammmeister Imm hob in einer Ansprache hervor, wie große Verdienste Hr. L. um das Vereinswesen sich erworben und schloß mit dem Wunsche, es möge Hrn. Lauinger und den Seinigen in Neuenburg, seiner künftigen Heimath, immer wohlergehen; das Hoch auf den Scheidenden wurde begeistert von den Kameraden aufgenommen. Hr. Lauinger dankte gerührt für die ihm bereitete Ehrung, gab die Versicherung, uns in seiner neuen Heimath stets ein ehrendes Andenken zu bewahren und schloß mit einem Hoch auf das Fortbestehen echter Kameradschaftlichkeit und die Pflege wahrer Vaterlandsliebe im Verein. Es wurde Mitternacht, bis man an's Heimgehen dachte.

k. **Kehl**, 27. Okt. Wohl einer der schönsten Tage dieses Jahres liegt hinter uns; wir meinen den 26. Oktober, den Geburtstag unseres unvergeßlichen Grafen Moltke. Es hatte nämlich zu dieser Feier der hiesige Militärverein eine Abendunterhaltung veranstaltet, zu welcher Nichtmitglieder Zutritt hatten und auch zahlreich erschienen waren. Der erste Vorstand, Hr. Bahnmeister Krattinger, eröffnete die Versammlung mit einer kernigen Rede; sein Hoch galt Sr. Maj. dem Kaiser und dessen ältestem General, dem Jubilar Feldmarschall Graf Moltke. Der zweite Vorstand, Hr. Malermeister Schweizer, ergriff sodann das Wort und brachte ein Hoch aus auf S. K. H. den Großherzog, welches ebenso stürmisch, wie das erste, aufgenommen wurde. Eine hochinteressante Abwechslung in das Programm des Abends brachte Hr. Divisionspfarrer Mohl aus Straßburg, langjähriger Geistlicher auf S. M. Schiff „Freya", durch seinen höchst spannenden Vortrag über „Das Leben und Treiben der Marine". An der Hand der hier so trefflich gebotenen Schilderungen gelangte man zu dem freudigen Bewußtsein, daß die deutsche Flagge, wo immer sie gehißt wird, stets mit großer Achtung und in Ehren gehalten wird. Stürmische Hochs dankten dem Redner am Schluß seiner trefflichen, mehr als einstündigen Ausführungen.

em. **Freiburg**, 26. Okt. Meßsonntag, Flaggenschmuck zu Moltke's Ehren — und dabei strömender Regen! Glücklicher Weise ist die Moltkefeier schon gestern begangen worden, so daß sie unter der Regenstimmung nicht zu leiden hat. Den Höhepunkt derselben bildete ein großes Bankett, welches von den beiden Krieger-Vereinen „Landwehr- und Reservisten-Verein Belfort" und „Veteranenverein" veranstaltet war. Die Kunst- und Fest-Halle war herrlich verziert, die Stimmung eine großartig patriotische; zwischen die Musikvorträge legten der Arbeiter-Bildungs-Verein und der Männergesangverein Concordia je ein Lied ein, womit sie reichen Beifall ernteten. Mit größter Spannung folgte die zahlreiche Versammlung den Ausführungen des Festredners, des Hrn. Prof. Dr. Fabricius. Derselbe begann mit der Schilderung der Ehren, welche dem Jubilar gestern und heute erwiesen werden, um dann zu zeigen, wie wohlverdient sie sind. Aus dem Lebensbilde, welches sich hieran schloß, hob sich die Thätigkeit des Gefeierten in der Türkei hervor: Der Redner selbst ist den Spuren Moltkes im Morgenlande nachgegangen, und er versichert, daß die in den schönen „Briefen aus der Türkei" niedergelegten Beobachtungen noch heute in überraschendem Maße zutreffen, wie die kartogr. Aufnahme Kleinasiens, welche der heimkehrende Hauptmann der Wissenschaft geschenkt hat, grundlegend gewesen ist. Ergötzlich wirkte die Darstellung der militärischen Verhältnisse und der negativen Thaten, bei welchen Moltke mitzuwirken das zweifelhafte Glück hatte,

immerhin hat es etwas Anmunterndes zu hören, daß auch die türkische Armee heut ihre Moltkefeier hat. — Mit besonderer Sorgfalt schilderte der Redner die Leistungen Moltkes im deutschen Heere: seine Feldzugspläne, die auf dem Grundsatze: „Getrennt marschiren, vereint schlagen" aufgebaut waren; sein Bestreben, die Armee in einzelne Heere zu zertheilen und deren Führer möglichst unabhängig zu stellen; seine Vervollkommnung des Eisenbahn- und Verpflegungswesens und die glänzende Ausgestaltung der Reiterei zum Vorpostendienste. So stand der ganze große Mann mit seinem einfachen Wesen, seiner inneren Sammlung und Geschlossenheit, seiner Bescheidenheit und Genialität im militärischen Dienste wie im Reichstag fast leibhaft vor uns, und aus vollem Herzen strömte das Hoch auf den Jubelgreis, womit die großartige Rede schloß. Auch die Begrüßungsrede und die Verlesung eines Telegramms an Moltke seitens der Vorstände beider Vereine wurden freudig begrüßt; sein Festlied, von einem „Kameraden" (Herrn Gallion) verfaßt, erhöhte womöglich die Feststimmung noch und das kameradschaftliche Gefühl, welches Moltke dem deutschen Heere eingepflanzt. Möge dem großen Feldherrn noch ein langer heiterer Lebensabend beschieden sein!

— **Freiburg,** 27. Okt. Die am Freitag Vormittag in den Prüfungssälen der Höheren Mädchenschule abgehaltene **Moltke-Feier** war eine in jeder Beziehung schöne und wohlgelungene. Nach Absingung eines Liedes durch den Sängerchor trug eine Schülerin der obersten Klasse ein vom Direktor der Anstalt verfaßtes tiefempfundenes patriotisches Gedicht vor. Sodann ergriff Hr. Direktor Keller das Wort, um in längerer warmer und begeisterter Rede den Jubilar zu zu verherrlichen, wobei er als die hervorragendsten Eigenschaften des gefeierten, ruhmreichen Mannes seinen bescheidenen Sinn, seine stille wahre Frömmigkeit, die unermüdete Arbeit, die treueste Pflichterfüllung und die innige Liebe zu Kaiser und Vaterland hervorhob und die heranwachsende Jugend zu eifriger Nachahmung aufforderte. Mit dem Liede „Treue Liebe bis zum Grabe, schwör ich Dir mein Vaterland" schloß die denkwürdige Feier, die auf alle Anwesenden den erhebendsten Eindruck machte und ihnen unvergeßlich bleiben wird.

* **Freiburg,** 27. Okt. Am Samstag Abend begann im Arbeiterbildungsverein die Reihe der Wintervorträge. Hr. Hauptlehrer Dammert sprach über eine Reise nach der Reichshauptstadt und wußte in anziehender und fesselnder Weise seine Zuhörer in das vielgestaltige Verkehrsleben Berlins einzuführen, sowie mehrere der dortigen reichen und hochinteressanten Sammlungen, namentlich das Gewerbe-, das Geographisch-ethnographische und das Hohenzollern-Museum zu schildern.

b. **Triberg,** 26. Okt. Anläßlich des neunzigjährigen Geburtsfestes des Feldmarschalls Grafen v. Moltke versammelten sich gestern Abend, infolge ergangener Einladung des Militär-Veteranen-Vereins, eine große Anzahl patriotischer Männer im Museum, um die Feier festlich zu begehen. Nachdem der Vorstand des Militär-Vereins, Hr. Accisor Lupperger die Anwesenden begrüßt und dieselben aufgefordert, in ein dreifaches Hoch auf Se. Maj. den Kaiser mit ihm einzustimmen, ergriff als Festredner Hr. Bezirksarzt Dr. Hugler das Wort. In längerer, vortrefflicher Rede gedachte derselbe unseres greisen Feldmarschalls und begeistert stimmten die Versammelten in ein dreifaches Hoch auf den bewährten Strategen ein. Der 2. Vorsitzende des Schwarzwald-Militärgau-Verbandes, Hr. Otto Bieringer, forderte die Anwesenden auf, auf Badens allverehrten Fürsten, Großherzog Friedrich, ein Hoch auszubringen, und mächtig brausten die Rufe durch den Saal. Die hiesige Stadtmusik, sowie der Gesangverein leisteten ihr Bestes zur Verherrlichung des Abends.

⁂ **Konstanz,** 26. Okt. Nachdem im Verlaufe des gestrigen Vormittags in sämmtlichen hiesigen Schulen Feiern zum Geburtstage des Grafen Moltke abgehalten worden, versammelten sich Abends 8 Uhr auf Einladung des Vorstandes vom Liberalen Verein die Verehrer des greisen Feldmarschalls in den festlich geschmückten Sälen der „Sonne" in so großer Anzahl (etwa 800), daß die Räume zum Erdrücken voll waren. Nach Begrüßung der Festtheilnehmer durch den Abgeordneten Hrn. Kiefer, brachte Hr. Oberbürgermeister Weber ein begeistert aufgenommenes Hoch auf S. M. unsern Kaiser aus. In seiner Festrede schilderte Herr Landesgerichtspräsident Kiefer in kurzen Zügen den Lebensgang des Gefeierten und wies dann an der Hand von Sybels Werk auf die Verdienste Moltkes um die Einigung Deutschlands und die Entwickelung unserer Militärmacht hin. Gewürzt war die Rede durch zahlreiche Anekdoten aus dem Leben Moltke's, welche dessen Charakter kennzeichneten. Hr. Kaufmann Gradmann toastete auf den Großherzog und Hr. Landgerichtsrath Busch auf den Fürsten Bismarck. Zwischen den einzelnen Reden wurden wir durch die Vorträge des Gesangvereins „Bodan" erfreut. Im Verlaufe des Abends wurde beschlossen am heutigen Festtage selbst ein Gratulationstelegramm an den Grafen Moltke abgehen zu lassen.

Amtliche Nachrichten.

Durch Entschließung gr. Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts vom 20. September 1890 wurde der Notariatsdistrikt Stockach 2 dem Notar Adolf Schwartz in Bretten und der Notariatsdistrikt Bretten 2 dem Notar Karl Sauter in Stetten a. k. M. übertragen.

Durch Entschließung gr. Finanzministeriums vom 21. Oktober d. J. wurde Grenzkontroleur Seb. Schmelzinger in Randegg zum Obergrenzkontroleur ernannt.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 28. Oktober.

* **Akademische Moltke-Feier.** Wie das ganze Vaterland, so feierte auch die Technische Hochschule und zwar am Samstag, 25. d. M., um 11 Uhr im festlich geschmückten Saal der Bauabtheilung den 90. Geburtstag des Generalfeldmarschalls Grafen Moltke, welcher Feier Se. Exzell. Herr Staatsminister Dr. Nokk und Geh. Ref. Dr. Arnsperger beiwohnten. In dankenswerther Weise hatte die gr. Gartendirektion die Pflanzendekoration übernommen und der Gesangverein „Liederhalle" zur Einleitung und zum Schluß trefflich ausgeführte Gesangsvorträge gewidmet. Die von patriotischem Geist getragene Festrede, schließend mit einem Hoch auf Seine Maj. den Kaiser, hielt Herr Professor Dr. Böhtlingk. Nach Vorlesung eines Glückwunsch-Telegramms durch den Direktor schloß mit einem Hoch auf den Gefeierten die sehr erhebende Feier.

* **Auszeichnung.** Auf der jetzt beendigten „Allgemeinen Ausstellung für Kriegskunst und Armeebedarf" zu Köln wurde den von der Firma G. Neidlinger ausgestellten Original-Singer-Nähmaschinen der höchste Preis, das Ehrendiplom, zuerkannt. Gleichzeitig hat genannte Firma den von der Stadt Köln gestifteten Ehrenpreis, bestehend in einer silbernen Medaille, erhalten. Diese doppelte Anerkennung dürfte als eine wohlverdiente anzusehen sein, da die ausgestellten Original-Singer-Maschinen an Mannigfaltigkeit und Leistungsfähigkeit mit Bezug auf die verschiedenen Zwecke, sowohl für den Armeebedarf, wie für industrielle Betriebe und den häuslichen Gebrauch, nach jeder Richtung hin ausgezeichnet genannt zu werden verdienen. Die Neidlinger'sche Ausstellung bildete einen der größten Anziehungspunkte der gesammten Ausstellung.

*** **Freiw. Feuerwehr.** Die gestern in den Abendstunden bis in die Dunkelheit hinein stattgehabte Schlußübung unsrer vereinigten Freiwill. Feuerwehren lockte ein überaus zahlreiches Publikum hinaus nach dem Uebungsplatz vor dem Mühlburger Thor, wo an dem Steigerhaus das Löschkorps, zuerst in Einzelübungen der Spezial-Abtheilungen, dann in einem Gesammt-Angriff des ganzen Korps, soweit dies die Beschränkung des Raumes zuließ, Proben seines Könnens und seiner Brauchbarkeit ablegte. Namentlich der Schlußangriff auf das durch bengalische Flammen, 2c. brennend markirte Uebungshaus gewährte einen imposanten Anblick. Angenehm mag auch die Thatsache berühren, daß die Uebung ohne jeden Unfall verlaufen ist.

* **Die öffentlichen Schulprüfungen.** Von werther Hand wird uns folgende Zuschrift: „Der in letzter Zeit in Ihrem geschätzten Blatte erschienene Artikel: „Noch ein Wort zu unserem höheren Schulwesen" hat wohl allen betheiligten Eltern aus der Seele gesprochen, indem er die Abschaffung der öffentlichen Prüfungen an den Höheren Mädchenschulen verlangt. Welcher Vater und welche Mutter, die alljährlich beim Herannahen der Prüfungszeit die Aufregungen mit durchleben müssen, welche ihre Kinder schon Wochen vorher ergreift und ihnen schließlich die gesunde Nachtruhe raubt, würde wohl nicht die endliche Abschaffung dieses alten „Herkommens" mit Freuden begrüßen? Wenn man dabei bedenkt, daß die Kinder oft nur wegen einer Viertelstunde Prüfung Tage, ja Wochen lang in krankhafter Aufregung erhalten werden, dann haben solche Prüfungen erst recht keinen Werth; denn in so kurzer Zeit kann doch in keinem Fache ordentlich geprüft werden. Warum läßt man sie da nicht lieber ganz bei Seite und benützt die Zeit noch für den Unterricht? Eine schöne Schlußfeier würde gewiß allen Kindern und Eltern, ja auch den Lehrern und Lehrerinnen viel lieber sein. Wir hoffen, daß die Schulbehörde diese Angelegenheit in ernste Erwägung ziehen und die Abstellung dieser nutzlosen Prüfungen verordnen werde. Sie dürfte des Dankes der meisten, wenn nicht aller Eltern und Kinder gewiß sein. Ein Vater für viele."

‡ **„Welt-Theater".** Auf die unter diesem Titel morgen Mittwoch, Nachmittags 5 Uhr, in der Festhalle von den Herren C. Skladanowsky und Söhne dargebotene eigenartige Schaustellung — es findet nur diese eine Schüler- und Familien-Vorstellung statt — machen wir Eltern und Lehrer aufmerksam mit dem Bemerken, daß besagtes Unternehmen, nach den vorliegenden Zeitungsreferaten zu schließen, in der That viel des Interessanten, Sehenswerthen und Unterhaltenden bietet und eines Besuches, zumal bei dem niederen Eintrittspreis, wohl werth ist.

* **Das neuerrichtete Kunstgewerbe-Museum** im Lichthof der gr. Kunstgewerbeschule, Westendstraße 81, welches bereits am letzten Sonntag von zahlreichen Geladenen besucht war, ist von heute ab dem unentgeltlichen Besuch des Publikums geöffnet und zwar an folgenden Tagen: Am Dienstag bis mit Freitag 10—1 Uhr Vormittags und 2—4 Uhr Nachmittags; an den Sonntagen 11—1 Uhr Vormittags und 2—4 Uhr Nachmittags. Am Samstag und Montag bleibt das Museum geschlossen. Wir werden auf die in hohem Grade sehenswerthen Sammlungen des Ausführlichen noch zurückkommen.

* **Oeffentliche Impfung.** Der letzte diesjährige öffentliche Impftermin wird am Mittwoch, 29. Oktober, Nachmittags 3 Uhr, im Schulhaus in der Gartenstraße abgehalten werden, worauf wir, behufs Vermeidung von lästigen Weiterungen, zur Beachtung aufmerksam machen.

§ **Seiner Logisfrau durchgegangen** ist ein Malergehilfe mit Hinterlassung einer Schuld von 35 M., welche Summe er durch Vorspiegelung falscher Thatsachen herauszuschwindeln gewußt hatte.

§ **Wegen dringenden Verdachts des Meineids** wurden zwei Friseurgehilfen in der Schützenstraße gefänglich eingezogen.

Gerichtszeitung.

△ **Karlsruhe,** 28. Okt. Tagesordnung der Strafkammer III für den 29. Oktober Vormittags halb 9 Uhr: Wilh. Eberle von Königsbach wegen Betrugs. Elise Niederhöfer von Godramstein wegen fahrlässiger Brandstiftung. Wilh. Schmidt von Weißenburg wegen Betrugs. Karl Heckert von Elsenz wegen Körperverletzung. Wilh. Heinr. Fix von Stein wegen Beleidigung. Mart. Vogel von Schiftung wegen Beleidigung. Aug. Epple von Rastatt wegen Schmähung. Christine Schilling von Altensteig wegen Landstreicherei.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 27. Okt. Die Kaiserin hat gestern in Potsdam dem Grafen Moltke eine Dose mit vier Brillanten und ihrem Namenszuge in Brillanten verehrt. Im inneren Deckel der Dose ist eine Ansicht des Schlosses Gravenstein eingravirt, in dem Moltke während der Manöver bei Schleswig gewohnt hat.

Berlin, 27. Okt. Für die Reise Caprivi's ist der „Pol. Korresp." zufolge das nachstehende Programm festgestellt: Am 4. November Ankunft in München, von wo um 6 Uhr noch die Reise nach Mailand geht, wo Caprivi mit Crispi am 7. November zusammentrifft und bis den 9. Abends eventuell den 10. Nachmittags verbleibt und direkt nach Berlin zurückreist. Caprivi und Crispi werden in Mailand im königlichen Palais absteigen. Der König Humbert gibt in Monza ein Diner zu Ehren Caprivi's.

Berlin, 27. Okt. Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht einen Bericht des Generalkonsuls Michahelles aus Sansibar über die Ermordung Küntzel's und Genossen. Danach berichtete der Vertreter der früheren Witugesellschaft aus Lamu, daß in jenen Gegenden während der letzten Monate eine allgemeine Gährung geherrscht habe, die durch das englischerseits veranlaßte öffentliche Anschlagen eines Dekrets gegen den Sklavenverkauf und das unvorsichtige Auftreten Küntzel's zum Ausbruch gelangt sei. Küntzels Gefährte, Meuschel, sagte protokollarisch aus, er könne beschwören, daß ihm von einer heftigen Szene Küntzel's mit dem Sultan oder einem seiner Beamten nichts bekannt sei; irgendwelche Gewaltthätigkeiten seien nicht vorgekommen und von Schußwaffen hätten sie erst außerhalb der Stadt Gebrauch gemacht, nachdem ihr Gefährte Urban in der Stadt erschossen und sie angegriffen worden seien.

Rom, 27. Okt. Die Hoffnungen der Klerikalen auf den Besuch der Kaiserin von Oesterreich beim Papste wurden nicht erfüllt; der Besuch unterblieb aus hohen politischen Rücksichten.

Depeschen und Original-Korrespondenzen der „Badischen Presse".

Paris, 28. Okt. (Ank. 9 Uhr 30 Min.) **Der sozialistische Deputirte Moreau stellte in der Kammer den Antrag, den Adelstitel abzuschaffen oder doch die Bestimmung Platz greifen zu lassen, daß jede Ortschaft ihn verleihen könne und daß er dann zu besteuern sei.**

Petersburg, 28. Okt. (Ankunft 9 Uhr 30 Min.) **In Folge der in den letzten Tagen aus Konstantinopel eingegangenen Meldungen bestimmte der Kaiser neuerdings, daß der Thronfolger weder Konstantinopel noch Jerusalem besuchen solle. In Begleitung des Prinzen Georg soll er vielmehr direkt nach Griechenland abreisen via Wien—Triest und zwar am 3. November.**

Vereine.

Bürger-Gesellschaft. Preiskegeln (Fortsetzung) im Scheffelhof.
Gesangverein Concordia. Heute Abend halb 9: Probe.
Gesangverein Fidelia. Heute Abend Probe.
Liederkranz. Heute Abend halb 9 Uhr: Tenöre.
Gesangverein Freundschaft. 1. und 2. Baß: Probe.
Kaufmänn. Verein. Vereinsabend.
Verein Altkatholischer Frauen. Morgen Mittwoch, Nachmittags 3 Uhr, Singsaal d. Töchterschule, Kreuzstr. 15: Generalversammlung.

Familiennachrichten.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Geburten; 20. Okt. Philipp Gustav, Vater Philipp Berlsch, Schmied. 22. Luise Theresia, Vater Heinrich Warth, Schlosser. 23. Franz Josef, Vater Sebald Müller, Heizer. — Helene Walburga Stefanie, Vater Friedrich Hartmann, Fabrikarbeiter, — Johannes Philipp Karl, Vater Friedrich Zundel, Schmied. — Elsa Elise, Vater Valentin Nold, Bierbrauer. 24. Franz Viktor Emanuel, Vater Franz Riedel, Weißgerber. 25, Franz Bartholomäus, Vater Karl Aug. Tensi, Buchbinder. — Oskar Emil, Vater Franz Karl Brauch, Schuhmacher. — Marie Hedwig, Vater Ludwig Spiegel, Retoucheur. — Hugo, Vater Konrad Emil Gürr, Bahnbeamter.

Eheaufgebote: 25. Okt. Joh. Schwab von Uissigheim, Wagner hier, mit Maria Waltz Wittwe von Kleingemünd. — Rudolf Grams von Konopath, Sergeant hier, mit Martha Wiebe von Kulm.

Todesfälle: 25. Okt. Justine Sieber, Privatiere, ledig, alt 58 Jahre. — Christine Oesterlein, alt 78 Jahre, Wittwe des Maurers Georg Oesterlein.

Auswärtige Todesfälle.

Joh. Haufer, 75 J., Altbürgermeister, Linkenheim. — Frau Katharina Späth, geb. Weingärtner, Schuhmachersgattin, Baden. — Frau Joh. Killius III. Wwe., geb. Zipf, Friesenheim. — Aug. Hatz, Bierbrauereibesitzer, 49 J., Rastatt. — Frau Sabine Uehlin, geb. Eberle, Materialverwaltersgattin, Dürrheim.

An unsere verehrl. Stadtabonnenten.

Etwaige Beschwerden über unregelmäßige Zustellung unseres Blattes bitten wir der Expedition mitzutheilen, damit Abhilfe bei etwa lässigen Trägerinnen getroffen werden kann.

Die Exped. der „Bad. Presse".

Gesuch.

Wir suchen für die Dauer des bevorstehenden Winters **drei bis vier größere helle, mit Gas- u. Wasserleitung versehene Räume**, welche als Zeichen-Zimmer verwendet werden können.

Anerbietungen mit Preis-Angabe wollen hierher gerichtet werden.

Karlsruhe, den 25. Oktober 1890.

Großh. Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues.
Haas. 10558

II. Steigerungs-Ankündigung.

In Folge richterlicher Verfügung wird das dem **Bauunternehmer G. H. Durst** dahier eigenthümlich zugehörige, in der **Friedenstraße dahier** unter **Nr. 23**, einerseits neben G. H. Durst selbst, anderseits neben Gypser Franz Bischoff gelegene **dreistöckige Wohnhaus** mit **Seitengebäulichkeiten** sammt allem liegenschaftlichen Zugehör, einschließlich des Grund u. Bodens, taxirt zu 38 000 M., am

Dienstag, den 4. November 1890,
Vormittags 9 Uhr,
im Zimmer Nr. 34 des Rathhauses dahier einer **zweiten** öffentlichen Versteigerung ausgesetzt, wobei der endgiltige Zuschlag auf das höchste Gebot erfolgt, auch wenn der Schätzungspreis nicht erreicht wird.

Die näheren Versteigerungsbedingungen können inzwischen in meinem Geschäftszimmer, Kaiserstraße 193 hier, eingesehen werden. (10545

Karlsruhe, den 11. Oktober 1890.

Großh. Notar
Ott.

Holz-Versteigerung.

Die Fürstlich Fürstenbergische Forstei Lenzkirch, Eisenbahnstation Titisee, versteigert 10508

am Mittwoch, 5. November 1890,
Nachmittags 2 Uhr,

im Hotel Jäger in Titisee aus Distrikt Feldbergwald: 54 Nadelholzstämme II., 107 III., 425 IV., 30 V. Klasse, 33 Sägklötze I., 180 II. Klasse und 306 Lattenklötze; ferner 217 Ster buchene und 713 Ster Nadelholzscheiter und 181 Ster Nadelholzprügel. Der Fürstliche Waldhüter Beckert in Bärenthal zeigt das Holz vor.

Zahlungsziel 1. Juni 1891.

Liederkranz.

Heute Dienstag Abend 8½ Uhr:
1. und 2. Tenor
Probe. 10521

Bürger-Gesellschaft.

Donnerstag, den 30. Oktober, Abends halb 9 Uhr, im Saale der Schüßler'schen Restauration (Eingang Marienstraße)

Vortrag

des Herrn Steuerkontroleur **Drexler** über:

„Direkte und indirekte Steuern".

Hiezu werden sämmtliche Mitglieder, Gäste und Freunde des Vereins nebst deren Familienangehörigen ergebenst eingeladen.

10499) **Der Vorstand.**

Gesangverein Concordia.

Dienstag, den 28. Oktober,
Abends halb 9 Uhr:
Probe.
Um vollzähliges Erscheinen bittet
10556) **Der Vorstand.**

Gesangverein „Fidelia".

Dienstag:
Probe.
Vollzähliges Erscheinen höchst nothwendig.
10513) **Der Vorstand.**

Kaufmännischer Verein Karlsruhe.

Dienstag, den 28. Oktober:
Vereins-Abend
Wir bitten um recht zahlreiches Erscheinen.
10264 **Der Vorstand.**

Schleier

in den neuesten Erscheinungen sind eingetroffen und empfehle dieselben billigst. 10537

C. W. Keller,
am Ludwigsplatz.

Zur Stadt Mannheim

hinter der Kleinen Kirche.
Heute Dienstag, den 28. Oktober 1890:

Humoristische Soirée

der überall beliebten Gesellschaft

Seppl Bothmann.

Anfang 8 Uhr. Eintritt frei.
Abwechslungsreiches Programm. 10561

Neuen süssen Wein

(Kastanien-Buscher)
empfiehlt 10560

Carl Landauer,
zum Darmstädter Hof.

Kaiser-Panorama.

99 Kaiserstraße 99
Vom 26. Okt. bis mit 1. Nov.:
Spanien.
II. Cyclus. (10435

Tanz-Unterricht.

An einem Tanz-Unterricht können noch einige Herren und Damen theilnehmen.
Extrastunden zu jeder gewünschten Zeit. 10390

J. Scheer, Tanzlehrer,
Waldhornstraße 33.

Tanz-Unterricht.

Derselbe beginnt **Donnerstag, den 30. Oktober.**
Anmeldungen nimmt entgegen (9548

K. Klumpp, Tanzlehrer,
Kaiser-Allee 19.

Nähmaschinen,

bestes Fabrikat, aus der Aktien-Gesellschaft, vormals Herren Gritzner & Cie., Durlach, sowie die beliebte

Pfaff-Maschine

für Familie und Handwerker, empfehle äußerst billig. (10067

St. Göhler,
Nähmaschinen-Geschäft,
Zähringerstraße 48.

H. Götz & Co.,
Waffenfabrikanten,
Berlin, Seydelstr. 20.

Centralfeuer-Doppelflinten Ia im Schuss v. M. 34 an,
Jagdcarabiner f. Schrot u. Kugel M. 23.50,
Teschips, Gewehrform, v. M. 6.50 an,
Luftgewehre (zu Geschenk geeignet) für Bolzen und Kugeln, für Knaben M. 11, grösser u. stärker M. 20 u. 25.
Büchsflinten, Scheibenbüchsen, Revolver etc.
3 jähr. Garantie, Umtausch bereitwilligst.
Nachnahme oder Vorauszahlung.
Illustrirte Preisbücher gratis und franco.
10425

Zithern

eigenen Fabrikats unter Garantie.
Versandt sämtlicher
Musik-Instrumente
zu Fabrikpreisen. 10420
Illustr. Preisliste gratis und franko.
L. Jacob, Instrum.-Fabrik,
Stuttgart.

Siegel's
Hühneraugentod,

anerkannt bestes und wirksamstes Mittel gegen Hühneraugen, Hautschwielen, nicht zu vergleichen mit den verschiedenen Tinkturen; es ist eine Pomade, welche auch die hartnäckigsten Uebel beseitigt.

Zu haben bei (10535

Friedr. Haumesser,
Parfümerie- u. Friseurgeschäft,
Schützenstraße 18.

Neuen Wein,

federweißen, per ¼ **15 Pfennig,** empfiehlt

J. Scheer, z. Eichbaum,
10530 Waldhornstr. 33.

Neuen 10527
süssen Markgräfler

von **Schliengen** empfiehlt

Friedr. Spohrer,
zur schwedischen Krone.

Feinsten
Schlesischen Honig

hat billig zu verkaufen (10347

F. Beck,
Hauptlehrer in Neunkirchen.

Restaurant z. Altenburg.

Empfehle einen vorzüglichen **Mittagstisch** im Abonnement.
10427) **M. Foerster, Koch.**

Die Modenwelt.

Illustrirte Zeitung für Toilette und Handarbeiten.

Jährlich 24 Nummern mit 250 Schnittmustern.

Preis vierteljährlich Mk. 1.25 = 75 Kr.

Enthält jährlich über 2000 Abbildungen von **Toilette, — Wäsche, — Handarbeiten,** 14 Beilagen mit 250 Schnittmustern und 250 Vorzeichnungen. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen u. Postanstalten (Ztgs.-Katalog Nr. 3845). Probenummern gratis u. franco bei der Expedition **Berlin** W, 35. — **Wien** I, Operngasse 3. 10368

Ein **Agentur-Geschäft** wünscht behufs **Hypotheken-Vermittlung** mit einem Kapitalisten in Verbindung zu treten.

Offerten sub **J. W. 201** postlagernd **Bendorf a. Rh.** 10343

1000 Briefmarken ca. 170 Sorten, 60 Pf. — 100 verschiedene überseeische 2,50 M. — 120 bessere europäische 2,50 M. bei **G. Zechmeyer, Nürnberg.** Ankauf. Tausch. 10123

Stühle

werden gut und billig geflochten: Karlstraße Nr. 33, Vorderhaus im 3. Stock. (10289

Kellnerinnen-Schürzen

schwarz, weiss und farbig,
Hausschürzen
jeder Art in **grosser** Auswahl zu **sehr billigen** Preisen
empfiehlt (10294
Heinrich Cramer,
189 Kaiserstrasse 189.

„Freunde der Naturkunde"
in allen ihren Gebieten werden besonders hingewiesen auf die seit **1852 erscheinende naturwissenschaftliche Zeitschrift**

Die Natur

Zeitung zur Verbreitung naturwissenschaftlicher Kenntniß und Naturanschauung für Leser aller Stände (Organ des Deutschen Humboldt-Vereins). Herausgegeben von Dr. **Karl Müller** und Dr. **Hugo Roedel.**

Die erste Hälfte jeder Nummer enthält längere Originalaufsätze, die zweite Hälfte Mittheilungen über das Neueste aus dem Gebiete der Naturwissenschaften. Reichlich beigegebene, gut ausgeführte Illustrationen begleiten den Text.

Bestellungen nehmen alle Buchhandlungen und Postanstalten an.

Preis: vierteljährlich ℳ 3,60.
Probenummern auf Verlangen unberechnet.
Halle (Saale).
G. Schwetschke'scher Verlag.
(10269)

36 hochamusante Bilder, Vis. 1½ M. Wo z. v. z. w. **Kindersegen** Buch „Ueber d. Ehe" 1 Mk.-Mken. **Literaturbüreau Dr. 8, Gotha.**

Frische **Hammelkeulen,** frische **Hammelrücken** (wie Rehziemer gehackt), 9½ Pfd. M. 5.50 bis M. 6.— franko Nachnahme. (10303
W. Foelders in Emden.

Gänselebern

werden fortwährend angekauft: Erbprinzenstraße 21, 2. Stock. (10315

Gänselebern

werden fortwährend angekauft: Bürgerstraße 17, parterre. 10328

Gänselebern

werden fortwährend angekauft: **Kreuzstraße 16.** 1 Stiege hoch. 10316

Zu verkaufen.

Verkauf eingrüner Fässer.

6 Stück, von folgendem Maaßgehalt und zwar: von **391, 260, 124, 106, 53** u. **46 Liter.** 10488
Zu erfragen Leopoldstr. 13, 2. St.

Zu verkaufen.

Eine **trächtige Stute** und einen 2½ Jahre alten **Hufschl-Wallach,** fehlerfrei, beide sehr gut im Zuge und einen 6 Monate alten **Hufschl,** belgischer Schlag sowie einen schweren, noch neuen **Steinwagen** hat zu verkaufen (10534

Friedrich Bissinger Wwe.,
Flehingen.

Porzellan-Ofen zu verkaufen.

Ein weißer **Porzellan-Ofen** mittlerer Größe für Holz- und Kohlen-Feuerung ist zu verkaufen. 10350
Näheres Karl-Friedrichstr. 3, 2. St.

Pianino.

Ein ganz neues **Pianino,** noch wenig gebraucht, ist wegen Wegzug zu verkaufen. 10553
Näheres Karlstraße 58, 2. St.

Stellen finden.

Berichterstatter

für eine Lokalzeitung in allen größeren Orten **gesucht.** Offerten unter **H. 1190** an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.** 10555

Die unterzeichnete Firma sucht für den Vertrieb größerer Werke, wie Konversationslexikon, Klassiker-Ausgaben u. s. w. gegen Theilzahlungen

Buchhandlungsreisende.

Zuverlässigen, leistungsfähigen Herren **höchste Provision** und weitere Vortheile. Die Firma acquirirt im Interesse ihrer Reisenden weder durch Annoncen noch andere Mittel. Das Geschäftsgebiet umfaßt das deutsche Reich.

Guittienne & Cie.,
Köln a. Rhein. (10554

Gesucht werden: 1 herrschaftlicher Diener 1 Hoteldiener, Weißzeugmädchen, Köchinnen, Zimmermädchen, Kellnerinnen, Kinds- und Hausmädchen durch **J. Müller,** Bureau „Germania", Schützenstraße 4. 10559

Ein Notariatsgehilfe,

solid und geschäftsgewandt, wird zum Eintritt alsbald oder später **gesucht.** Gehalt je nach den Leistungen 1000 bis 1300 M. Offerten mit Gehaltsansprüchen, Bildungsgang und Zeugnissen an die Expedition der „Bad. Presse" unter Nr. 10546 erbeten.

Ein möglichst verheiratheter
Braumeister

für eine mittlere **Aktienbrauerei** bei **gutem Gehalt, freier Wohnung** und **Gewinnantheil** gesucht. — Hauptbedingung: Tüchtigkeit, Selbstständigkeit, sofortiger Eintritt. — Offerten mit prima Referenzen unter **J. 62532 a** an **Haasenstein & Vogler, A.-G.,** in **Karlsruhe.** 10548

Zweiter Diener

per 1. Januar 1891 gesucht; Lohn M. 400.— mit jährl. Erhöhung. Beste Referenzen und Zeugnisse erforderlich. Offert. unt. **N. 1173** an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.** 10503

Suche zum sofortigen Eintritt für meine Brauerei eine junge, **gute** Kraft für

Reise und Comptoir.

Solche Bewerber, die schon in Brauereien thätig waren und gute Zeugnisse und Referenzen aufweisen, erhalten den Vorzug.

Offerten unter Nr. 10444 vermittelt die Expedition der „Bad. Presse".

Möbelschreiner gesucht.

Mehrere tüchtige **Möbelschreiner** finden auf feine gewichste Arbeit sofort auernde Beschäftigung bei 10445

Gbr. Himmelheber,
Möbelfabrik, Karlsruhe.

Fuhrknechte,

welche im Besitz von guten Empfehlungen sind, können eintreten

Dünger-Abfuhr-Gesellschaft Karlsruhe,
10518) Zirkel Nr. 32.

Mädchen-Gesuch.

Ein Mädchen vom Lande findet sofort Stelle. Demselben ist Gelegenheit geboten, die Haushaltung und das Kochen gründlich zu erlernen.

Näheres Bürgerstraße 21, parterre.

Lehrling-Gesuch.

Metzger-Lehrling.

Ein junger, kräftiger Bursche, der Lust hat, die Metzgerei gründlich zu erlernen, kann unter günstigen Bedingungen sogleich eintreten bei

Leopold Hemmer,
Metzger u. Wurstler. (10173
Karlstraße Nr. 25.

Lehrlings-Gesuch.

Ein kräftiger Junge, der Lust hat, die **Brod- und Feinbäckerei** zu erlernen, kann unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten bei

10320 **Ed. Förderer,**
Brod- und Feinbäckerei.

Lehrlings-Gesuch.

Ein junger Mann, welcher Lust hat, die **Buchbinderei** zu erlernen, kann sofort eintreten bei 10496

B. Albert Tensi,
Buchbinder,
Spitalstraße 33.

Stellen suchen.

Stellen-Gesuch.

Zwei Fräulein aus achtbarer, besserer Familie suchen Stelle als **Weißzeugbeschließerin,** event. auch zu Kindern. Sehen mehr auf familiäre Behandlung als auf hohes Salair. Eintritt sofort oder auf's Ziel.

Offerten unter Nr. 10521 sind an die Expedition der „Badischen Presse" erbeten.

Zu vermiethen.

Wohnung zu vermiethen.

Eine **Wohnung,** bestehend in vier Zimmern, Küche, Keller 2c. ist sogleich oder später zu vermiethen. 10524

Näheres Kaiser-Allee 45 im Laden.

Festhalle in Karlsruhe.

Mittwoch, den 29. Oktober, Nachmittags 5 Uhr:

Schüler- und Familien-Vorstellung.

Einmaliges Gastspiel der Herren C. Skladanowsky und Söhne mit ihrem 10547

Original-Welt-Theater.

I. Abtheilung: **Die Wunderländer der Ruinen und Pyramiden Indien, Egypten, Palästina.**
II. Abtheilung: **Die Zerstörung von Babylon** ꝛc.
III. Abtheilung: **Aschenbrödel und der Königssohn.**

Kassenöffnung 4 Uhr. Anfang 5 Uhr.
Sperrsitz 60 Pfg. — Parquet 40 Pfg. — Galerie 20 Pfg.
Billet-Vorverkauf an der Kasse der Festhalle von 12—1 Uhr.

Lebensbedürfniß-Verein Karlsruhe.

Wir empfehlen unser in allen Sorten auf's Beste ausgestattetes

Schuhwaaren-Lager

Kaiserstraße 161,

Eingang Ritterstraße, der Post gegenüber.

Die Schuhwaaren werden auch nach Maaß geliefert. 10152

Preis-Medaillen und Diplome von Mannheim, Wien, Karlsruhe und Stuttgart.

Die Photograph. Anstalt von Wilh. Graf,
Karlsruhe, Kaiserstraße 243,
empfiehlt sich dem geehrten Publikum zur **Herstellung von Photographien** aller Art, als: Porträts, Gruppen, Reproduktionen, Architekturen u. s. w. 10306
Garantie für beste Arbeit bei mäßigem Preis.

Medaillen und Diplome von Mannheim, Wien, Karlsruhe und Stuttgart.

Velocipede! Velocipede!

Ich habe im Auftrage neue und gebrauchte englische Fahrräder, Zwei- und Dreiräder, unter voller einjähriger Garantie zu enorm billigen Preisen zu verkaufen. 10541

Karl Pfefferle,
Hirschstraße Nr. 31.

Tricot-Reste,

passend für **Kinder-Kleidchen, Knaben-Anzüge, Hemden** ꝛc. empfiehlt (10557

Frau Louise Riegel,
Karl-Friedrichrichstraße 2 beim Schloßplatz.

Großherzogl. Hoftheater zu Karlsruhe.

Dienstag, den 28. Oktober 1890.
IV. Quartal. **111.** Abonnements-Vorstellung.

Der G'wissenswurm.

Bauernkomödie mit Gesang in drei Akten von L. Anzengruber.
Regie: Direktor Hancke.

Personen:

Grillhofer, ein reicher Bauer	Herr Mark.
Dusterer, sein Schwager	Herr Wassermann.
Wastl, Michl, Rosl, Annamirl, Dienstleute bei Grillhofer	Herr Brehm. Herr Zöschinger. Frau Bichler. Fräulein Schwarz.
Die Horlacherlies	Fräulein Mailhac.
Leonhard, Fuhrknecht	Herr Hallego.
Poltner, der Bauer an der kahlen Lehnten	Herr Reiff.
Sein Weib	Fräulein Friedlein.
Natzl	Herr Schilling.
Hanns	Herr Benedict.

Knechte und Mägde Grillhofers.

Anfang 1/2 7 Uhr. Ende nach 9 Uhr. Kasse-Eröffnung 6 Uhr.

Mittwoch, den 29. Oktober. Theater in Baden. 4. Abonnements-Vorstellung. **Beatrice und Benedict.** Oper in zwei Akten. (Nach Shakespeare.) Text und Musik von Hektor Berlioz. Deutsche Uebersetzung von Richard Pohl. Die Rezitative von G. zu Putlitz und Felix Mottl.

Donnerstag, den 30. Oktober, 4. Quartal, **113.** Abonnements-Vorstellung. Neu einstudirt: **Clavigo.** Trauerspiel in fünf Akten von W. von Göthe.

Danksagung.

Für die vielen herzlichen Beweise inniger Antheilnahme bei dem Verluste unseres unvergeßlichen Gatten, Vaters, Bruders, Schwagers und Onkels

Konrad Karrer

sagen wir unseren Verwandten, Freunden und Bekannten, sowie der „Bäckergenossenschaft Karlsruhe" den tiefgefühltesten Dank.

Die tieftrauernde Familie Karrer.

Karlsruhe, den 25. Oktober 1890. 10538

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten theilen wir hierdurch mit, daß es dem Allmächtigen gefallen hat, unseren lieben Gatten, Vater und Großvater

Johannes Heuser,
Alt-Bürgermeister,

im Alter von 75 Jahren in ein besseres Jenseits abzurufen.

Linkenheim, den 25. Oktober 1890. 10495

Die trauernden Hinterbliebenen:
Familie **Heuser.**

Möbel-Magazin

Rüppurrerstr. 36 **P. Hirt** Rüppurrerstr. 36

Südstadt Karlsruhe

empfiehlt sein reichsortirtes Lager aller Sorten **Holz- und Polstermöbel, Spiegel** und **Betten** in nur guten Qualitäten zu sehr billigen Preisen.

Complette Salon-, Speise-, Wohn- und **Schlafzimmer-Einrichtungen** sind stets in schönster Ausführung auf Lager.

Das **Aufarbeiten von Polstermöbeln** wird pünktlich besorgt. 10304

— Neueste höchste Auszeichnung: — — Ehrendiplom Köln 1890. —

In **Karlsruhe** bei Herren Julius Hoeck, Kriegstr. 28, Gerh. Laspe, Hoflieferant, Friedrich Maisch, Hoflieferant, Friedrich Maisch Sohn, vorm. C. Malzacher, Victor Merkle, H. Munding. (10324

Welschkorn

wird, wie schon seit vielen Jahren, immer am billigsten verkauft bei

N. J. Homburger,
Kronenstraße 50. 10523

Trockenes
Schwarten-Abfallholz,
alle Sorten
Kohlen
empfiehlt billigst 10355
Karl Dürr, Kohlenhandlung
Kaiserstraße 105,
Lager: Gottesauerstraße 10.

Restauration zum Paradies,

21 Kurvenstraße 21.

Für bevorstehende Winter-Saison empfehle meinen neu erbauten Saal mit großer Galerie zur Abhaltung von Abend-Unterhaltungen, Kränzchen und Festlichkeiten aller Arten.

Gute Küche, reine Weine, aufmerksame Bedienung.

10469) **Achtungsvoll**

B. Grethel.

Wohnungsveränderung.

Meinen werthen Kunden zur gefälligen Nachricht, daß ich von der Adlerstraße 22 nach der **Adlerstraße 32** gezogen bin.

Für das mir bisher geschenkte Vertrauen bestens dankend, bitte ich, mir dasselbe auch ferner bewahren zu wollen.

Hochachtungsvoll

Friedrich Lippelt,
Schuhmachermeister,
10434) Adlerstraße 32.

Läuferstoffe, Vorlagen, Tischdecken, Kommodedecken von M. 1.— an, **Schoner** in großer Auswahl,

Bettdecken

große, weiße, von M. 1.50, **ächtfarbige,** von M. 2.—, stets **das Neueste,** bis zum feinsten Genre.

Eine Parthie **Schlafdecken** im **Ausverkauf** unter Preis. 10003

Oscar Beier,
Kaiserstraße 141,
nächst dem Marktplatz.

Kinder-Mäntel

und 10463

Tricot-Kleidchen

für das Alter von 3 bis 8 Jahren in ausgesucht guten Qualitäten verkaufe, um vollends damit zu räumen, zu sehr herabgesetzten Preisen.

Franz Perrin,
Großherzogl. Hoflieferant,
Kaiserstraße 124 B.

Grabkränze

in **Metall** mit **Porzellanblumen** in schönster Auswahl empfiehlt billigst 10528

Alb. Heusser,
68 Schützenstraße 68.

Unentbehrlich für

Kegelbahnen.

Den Besitzern von Kegelbahnen zur Nachricht, daß die 2. verbesserte Auflage eines Kegelreglements in hübscher Ausstattung erschienen und zum Preise von M. 1.30 durch die Druckerei von **J. J. Reiff,** Spitalstraße Nr. 46, Karlsruhe, zu beziehen ist. (9960

Wirthschafts-Eröffnung.

Ich zeige hiermit ergebenst an, daß ich unter Heutigem die

Restauration

Schloss Friedrichskron

Rüppurrerstraße 24a, Ecke der Schützenstraße,

eröffne. 10539

Bei einem vorzüglichen Stoff **bayerischen Biers** von der Aktien-Brauerei in Speyer (vorm. H. Schwarz) halte ich stets **gute reine Weine,** große Auswahl in **kalten und warmen Speisen** und sehe geneigtem Zuspruch gerne entgegen.

Hochachtungsvollst

F. Maier.

Wirthschafts-Eröffnung & Empfehlung.

Einem hochgeehrten hiesigen wie auswärtigen Publikum die ergebenste Mittheilung, daß ich die

Restauration zum Jägerhaus,

Scheffelstraße 1 dahier

übernommen und eröffnet habe. 10456

Mein Bestreben wird sein, meine werthen Freunde und Gönner durch Verabreichung eines feinen Stoffs **Lagerbier, gute Küche,** sowie **kalte und warme Speisen** zu jeder Tageszeit auf's Beste zu bedienen.

Indem ich mich bestens empfohlen halte, zeichne

Hochachtungsvoll

D. Burkart.

Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.

Einem hochgeehrten hiesigen wie auswärtigen Publikum die ergebenste Mittheilung, daß ich

Adlerstraße 18,

im Hause der Herren Hölzer & Kreutz,

eine

Brod- u. Feinbäckerei

errichtet und eröffnet habe.

Mein Bestreben wird sein, meine werthen Abnehmer mit nur stets guter und schmackhafter Waare auf's Beste zu bedienen.

Indem ich mich bestens empfohlen halte, zeichne

10397 Hochachtungsvoll

J. F. Kastner,

Bäckermeister.

Geschäfts-Verlegung und Empfehlung.

Meinen geehrten Kunden zur gefälligen Nachricht, daß ich das Haus **Kaiser-Allee 45** käuflich übernommen und meine **Brod- und Feinbäckerei** von Kaiser-Allee 59 dorthin verlegt habe.

Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, meine geehrten Kunden stets mit bester Waare zu bedienen. (10525

Achtungsvoll

Emil Göbelbecker,

Bäckermeister.

Heirath.

Das

Karlsruher Ehevermittlungs-Geschäft

von

K. Imhof

befindet sich nicht mehr Herrenstraße 7, sondern

Waldhornstraße 62, parterre,

beim Lokal-Bahnhof.

Es sind stets Herren und Damen mit Vermögen vorgemerkt. Streng reelle u. diskrete Vermittlung wird zugesichert. 10543

Schlafzimmer-Möbel,

Nußbaum, matt und blank, in gleichem Styl gearbeitet, bestehend aus **2 französischen Bettstellen** mit Muschelaufsatz, **2 Nachttischen** mit Marmor, **1 Waschkommode** mit Marmor und Spiegelaufsatz, **Spiegel-** oder **Garderobeschrank** zu **380 Mark** zu verkaufen. Dieselbe Einrichtung, reicher gehalten, zu 450 Mark bei 10505

Dewerth, Durlacherstraße 97.

Geschäfts-Veränderung.

Einem geehrten Publikum, sowie meinen Freunden und Gönnern die ergebene Mittheilung, daß ich das seit 3½ Jahren in Pacht betriebene Gasthaus zum König von Preußen verlassen und das käuflich erworbene

Hôtel Prinz Max

in Betrieb übernommen habe.

Das Hotel ist neu hergerichtet und möblirt, Küche und Keller sind gut bestellt und sehe ich geneigtem Zuspruch entgegen bei Zusicherung prompter und reeller Bedienung.

Hochachtungsvollst

A. Reith.

10501

Anzeige.

Das Spar- und Konsum-Geschäft

von

N. J. Homburger hier

erlaubt sich, die **sparsamen und praktischen** Hausfrauen darauf aufmerksam zu machen, daß alle Artikel, als:

Mehl, Hülsenfrüchte, Suppenartikel, Kaffee, Thee, Zucker, Teigwaaren, Konserven, Dürrobst, Schmalz 2c.

in **neuen** Waaren und in **großer** Auswahl eingetroffen sind. Dieselben sind in meinem Verkaufslokal ausgestellt und werden wie bekannt immer am **billigsten** verkauft, so daß bei genauer Berechnung der Rabatt weit bedeutender ist, als bei jeder anderen Konkurrenz.

Bestellungen werden prompt ausgeführt und frei in's Haus geliefert.

N. J. Homburger,

50 Kronenstraße 50. 10526

CHOCOLADE-CACAO

DER

COMPAGNIE FRANÇAISE

3 Fabriken

Paris, Strassburg, London.

Ueberall zu haben in anerkannt vorzüglichen Qualitäten. 10516

Hinks' Patent-Doppelbrenner-Lampen.

Seit Jahren als beste Erdöllampe auf das Glänzendste bewährt.

Grösste Auswahl der elegantesten neuesten Muster.

Einzige Niederlage in Karlsruhe

bei **F. Mayer & Cie.,** Hoflieferanten,

Rondelplatz. (10326

Alle Reparaturen unserer Lampen besorgen wir gratis.

Thee,

neue Ernte, ausgewählte Sorten, von 2 Mk. an per Pfund, Proben unentgeltlich und postfrei.

Chocolade,

von 1 Mk. an per Pfund,

Cacao,

offen und in Büchsen.

sämmtl. Kindernährmittel.

Pfr. Kneipp's Medikamente.

Rud. Spitz, Nachf.,

10029 **Flora-Droguerie,**

Karlsruhe, Douglasstr. 8.

In bester neuer Waare empfehle:

Tafelfeigen,
ital. Brünellen,
franz. Brünellen,
Malagatrauben,
Rosinen,
Bordeauxpflaumen
Kirschen. (10532

Gustav Müller,

am kathol. Kirchenplatz

Aretz & Cie.,

Kreuzstraße 37, am Hauptbahnhof,
Spezial-Geschäft für Gummi-, Guttapercha-, Asbest- und Linoleum-Fabrikate,

empfehlen
Gummi-Schuhe
in deutschen, englischen und russischen Fabrikaten in großer Auswahl. 10394

Als außergewöhnlichen Gelegenheitskauf

empfehle ich eine große Partie

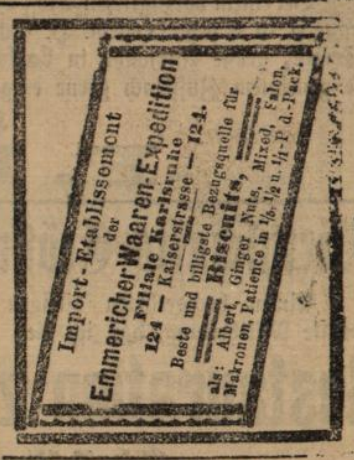
Reinwollene Kleiderstoffe,

einfarbig, gestreift und karrirt,
vorzügliche Qualitäten, in modernen Farben und Mustern,
das Meter **M. 1.50, M. 1.75, M. 2.—,**
früherer Preis M. 2.— bis 3.—,

Halbwollene Kleiderstoffe,

solide Qualitäten in neuen Mustern,
das Meter **95 Pf.** und **M. 1.25.**

10549 **S. Model.**



1013

Thee-Spitzen

von den feinsten Sorten Thee empfiehlt per Pfd. 2 Mk.

L. Berthold Wwe.,
Herrenstraße 32. 10447

Prima feinste ächte

Kieler Bückinge

sind soeben frisch eingetroffen bei

Gustav Müller,
10533) am kathol. Kirchenplatz.

Bahnhof-Hôtel.

Empfehle für bevorstehende **Winter-Saison** meinen neu erbauten, **eleganten Saal** zur Abhaltung von

Hochzeiten, Abendunterhaltungen, Kränzchen und Festlichkeiten aller Art.

Ausgezeichnete Küche, reine Weine.
Aufmerksame Bedienung.

10172) Achtungsvollst

Chr. Rösch.

Geschäfts-Empfehlung.

Hiermit beehre ich mich, mein reich ausgestattetes Lager **selbstgefertigter, solid gearbeiteter Möbel aller Art, ganzer Aussteuern** und **Zimmereinrichtungen,** alle Sorten **einzelner kuranten Möbel,** als: **Spiegelschränke, Kleiderschränke, Bettstellen, Kommoden, Tische u. s. w.** in empfehlende Erinnerung zu bringen.

Zugleich halte ich mich zur **Anfertigung ganzer Einrichtungen** nach Angabe oder Zeichnung, wie überhaupt für alle ins Möbelfach einschlägigen Neu- und Reparaturarbeiten zu den äußersten Konkurrenzpreisen bestens empfohlen. Zeichnungen und Kosten-Voranschläge stehen jederzeit zu Diensten.

Aug. Schaier, Möbelschreiner,
10167) **Herrenstraße 54.**

Ruhr-Kohlen

Schiffs-Ankunft,

— Jetzt kommen —

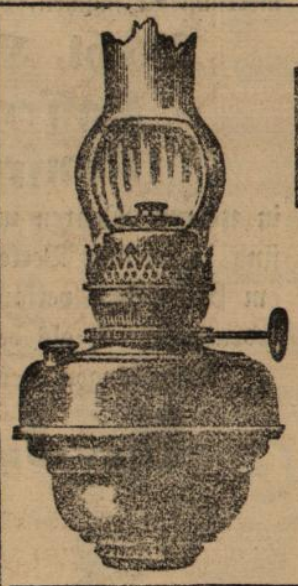
Princip: bester Zechen

durch Eintreffen **unseres avisirten Schiffes** — sämmtliche **rückständige Kohlen-Ordres bis mit 31. Oktbr ab Maxau a. Rh. zur Erledigung,** was hiermit **werth. Auftraggebern** anzeigen und bitten gleichzeitig höfl., falls **noch Geschäftsfreunde bei Ia. Qualität auf möglichst billige Preise** reflektiren, noch **vor Eintritt des Winters ihren Bedarf zu decken,** da an **Preisermässigung durch Rückgang des Wasserstandes** nicht mehr zu denken ist. 10544

Hochachtungsvoll

Gehres & Schmidt,
Kohlen- und Holzhandlung,
Kontor: Kaiserstrasse 126.

billigst einzuführen.



Sämmtliche Neuheiten in

Petroleum-Lampen

in allen möglichen Arten und nur Fabrikate ersten Ranges empfiehlt sehr billig 10536

Karl Todt

(Wilhelm Schlebach's Nachfolger)
Kaiserstrasse 121.

NB. **Reparaturen** und **Abänderungen** an Lampen werden billigst und sofort ausgeführt; auch sind bei mir sämmtliche Ersatztheile stets vorräthig.

Unser gut sortirtes Lager in

Glacé- und Winterhandschuhen

bringen wir hiermit in empfehlende Erinnerung. 10166

Geschwister Söll,

Kaiserstraße 153, dem Museum gegenüber.

Die erste Jalousien- und Roll-Laden-Fabrik Süddeutschlands

von (6656

Leopold Jiler, Fürth und Nürnberg

empfiehlt ihre anerkannt vorzüglichen Fabrikate geehrten Baumeistern und Privaten zu billigsten Preisen auf's Angelegentlichste.

Aufträge nimmt entgegen und ertheilt bereitwilligst Auskunft

Der General-Vertreter Andreas Hoch,
27 Herrenstraße 27.

Zum Patent angemeldet:
Geräuschlos gehende Jalousien mit Selbststell-Konstruktion.
Eigene Reparatur-Werkstätte.